40. Jahrgang. Dienstag, 1. März Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. [illegible]

Nr. 23056. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 1. März. Der **Kaiser** ist gestern Abend nach **Wilhelmshaven** abgereist.

Berlin, 1. März. Der **Kaiser** hat zwei von ihm jüngst entworfene **Marinetafeln** an die größeren Magistrate der Monarchie senden lassen. Die eine Tafel stellt die französische Flotte, die andere die japanische und die Stärke der Flotten Deutschlands und Rußlands in Ostasien dar.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus London gemeldet wird, wird in allernächster Zeit die **englische Regierung** dem Unterhause eine **neue bedeutende Flottenvorlage**, welche umfassende Bewilligungen für Neubauten und Verstärkungen nachsucht, vorlegen.

Wien, 1. März. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wird das von der Prager Polizei erlassene **Verbot des Farbentragens am kommenden Donnerstag** aufgehoben werden.

Madrid, 1. März. Größeres Aufsehen erregt der politische **Fastenbrief des Erzbischofs von Valladolid, Cardinal Cascajares,** worin er die liberale Regierung schmäht und in aufregender Weise die **spanisch-amerikanischen Beziehungen** bespricht.

Singapore, 1. März. Die Kreuzer **„Deutschland“** und **„Gefion“** sind gestern Abend in See gegangen.

Rio de Janeiro, 1. März. Der **Vicepräsident** der Republik, **Manuel Victorino,** wendet sich in einem ausführlichen, im „Journal“ veröffentlichten **Manifest an die Nation.** In demselben greift er den gegenwärtigen Präsidenten an, den er für alle Unruhen und alles Unglück der **Republik verantwortlich macht. Ferner verurtheilt** er den Belagerungszustand und die Gründe, die bei der Verhängung desselben angerufen wurden, wie die während der Giltigkeit desselben durchgeführten Maßnahmen. Victorino erklärt, er sei über die Anschuldigungen erhaben, welche ihn als Mitschuldigen an dem Mordanschlag gegen den gegenwärtigen Präsidenten vom 5. November bezeichnen und bemerkt, alle seit dem 10. November vom Congreß unter dem Druck des Belagerungszustandes genehmigten Gesetze seien anfechtbar. Heute finden die allgemeinen Wahlen statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. März.

Reichseisenbahnamtliches im Reichstage.

Die gestrigen Verhandlungen des Reichstages haben wieder einmal daran erinnert, daß das Reichseisenbahnamt nicht entfernt über diejenige Competenz verfügt, welche erforderlich sein würde, um ihm eine durchgreifende Controle der einzelstaatlichen Eisenbahnen bezüglich der Sicherheit des Betriebes etc. zu ermöglichen. Indessen ist anzuerkennen, daß Präsident Schulz sein Möglichstes thut, um, soweit sein Einfluß reicht, Schutzmaßregeln gegen die sich häufenden Unfälle herbeizuführen. Sehr auffällig war die Statistik, welche derselbe über die Zahl der Unfälle im deutschen Reiche seit 1880 gab. Darnach hat sich für das Halbjahr Juli bis Dezember die Zahl der Unfälle, welche auf 10 Mill. Zugkilometer entfallen, seit 1880—85 bis 1897 von 33 auf 18,6 vermindert, während die Zahl der Verunglückten im Jahre 1897 erheblich größer gewesen ist, als früher. Man sieht hier wieder einmal, wie unzuverlässig Durchschnittszahlen sind, wenn es sich darum handelt, die Zustände in einem Theil des Gebietes, welches die Statistik umfaßt, festzustellen. Fürs erste bleibt abzuwarten, inwieweit die Abänderung der Betriebsordnung für die deutschen Eisenbahnen, welche dem Bundesrath demnächst zugehen soll, wirksame Abhilfe enthält.

Im übrigen verhielt Präsident Schulz sich gegenüber der Frage des Abg. Pachnicke nach dem Vorschlage des Reichseisenbahnamts betreffend die Ermäßigung der Personentarife ebenso ablehnend wie gegenüber der merkwürdigen Frage des Grafen Kanitz, ob bei den deutsch-englischen Verhandlungen wegen Erneuerung des Meistbegünstigungsvertrags die Frage der Ausnahmetarife für Kohlen eine Rolle spiele, d. h. ob englischerseits gegen diese Begünstigung der Ausfuhr der deutschen Kohle Reclamationen erhoben worden seien, wie bekanntlich der englische Handelsminister kürzlich im Unterhause angekündigt hat. Sollte Graf Kanitz wirklich der Ansicht sein, daß der Präsident des Reichseisenbahnamts über den Gang dieser Verhandlungen, falls man von einem solchen überhaupt sprechen kann, Mittheilungen machen könnte? Wie erinnerlich, hat Staatssecretär v. Bülow auf die Anfrage des Abg. Dr. Barth bei der Berathung des Etats des Auswärtigen Amts erklärt, man erwarte hier die Antwort Englands auf die deutschen Vorschläge für einen neuen Vertrag. Daß inzwischen die Antwort Englands eingegangen sei, ist bisher wenigstens nicht in authentischer Weise bekannt geworden.

Spandau als Festung.

Ueber den Werth von Spandau als Festungsstadt hat sich der preußische Kriegsminister dem Reichstagsabgeordneten Schall gegenüber, der privatim wegen Gewährung von Bauerleichterungen interpellirte, Berl. Blätter zufolge etwa folgendermaßen geäußert:

„Die Verhältnisse bezüglich Spandaus lägen im Vergleich zu anderen Festungen allerdings anders. Die Spandauer Festungswerke der inneren Stadtumwallung hätten weniger den Zweck, der Vertheidigung im Kriegsfalle, als vor allem zum Schutz zu dienen für die zahlreichen militärischen Institute, das werthvolle Kriegsmaterial, den Kriegsschatz im Juliusthurm und daneben eine militärische Bedeutung für die benachbarte Residenz. Die vorhandene Befestigung durch Außenforts ersetzt bei Spandau den Schutz der inneren Festungswehren nicht. Die älteren Forts auf dem linken Havel- und dem Spreeufer hätten nur noch wenig Bedeutung, es käme nur noch das einzige, den neueren Angriffen entsprechende Fort auf dem Hahneberge in Betracht, das aber allein nicht hinreiche und die innere Stadtumwallung nicht ersetzen könne. **Wenn nun auch vorläufig die Stadtumwallung nicht fallen könne, so dürften sich aber jedenfalls betreffs der Rayonverhältnisse Erleichterungen schaffen lassen, damit die Entwicklung der Stadt nicht gehemmt und die großen Ländereien, die am ersten Festungsrayon liegen, schließlich ihrem Werthe nach verwendet und zu Bauzwecken benutzt werden können.** Eine darauf abzielende Anregung seitens der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft würde gewiß von Erfolg sein.“

Die Nutzanwendung dieser Ausführungen, namentlich der im Drucke hervorgehobenen Sätze, auf **Danzig** ergiebt sich von selbst. Hier sind Rayonerleichterungen erst recht möglich, wenn man nur will. Möge es zu diesem Wollen endlich bald kommen!

Die Lage der Flottenfrage.

Wie schon gesagt, erkennt man in parlamentarischen Kreisen ohne weiteres an, daß die Zugeständnisse, welche Abg. Lieber in der Flottenfrage noch über seine Erklärungen in der ersten Berathung hinaus dem Standpunkte der Regierung gemacht habe, einen Boden für das Zustandekommen der Vorlage geschaffen haben. Die Frage ist nun noch die, wie groß die Zahl der Centrumsabgeordneten ist, welche sich auf den Lieber'schen Standpunkt zu stellen gewillt sind. Daß das Centrumsmitglied Müller-Fulda trotz allgemeiner Zustimmung zu dem Antrage Lieber in der Finanzfrage wesentliche Bedenken hat, ist aus der Budgetcommission bekannt. Wichtiger ist die Frage, welche Stellung der baierische Flügel des Centrums zu den Lieber'schen Anträgen einnehmen wird. Bis jetzt scheint derselbe sich noch zurück zu halten, was nach der bekannten Hertling'schen Rede nicht überraschen kann. Auch eine Reihe von Centrumsmitgliedern aus dem preußischen Westen scheinen noch nicht dem Antrage Lieber unbedingt zuzustimmen. Von den sieben Mitgliedern des Centrums in der Commission haben an der Generaldebatte nur drei, Prinz Arenberg, Dr. Lieber und Müller-Fulda, Theil genommen. Schon damit aber wäre in der Commission die einfache Mehrheit 15, gegen 13, erreicht.

Ueber den Antrag Lieber werden sich voraussichtlich die einzelnen Fractionen schon bis zu der am Mittwoch stattfindenden Einzelberathung schlüssig machen.

Zur Kartellaction Schwerin-Vopelius

theilt die „Nat.-lib. Corr.“ in Ergänzung ihrer bisherigen, gestern von uns wiedergegebenen Mittheilungen noch mit, daß in der Versammlung der Zweiundzwanzig der dem Zusammengehen von Handel, Industrie und Landwirthschaft folgende Passus „unter Zurückstellung nebensächlicher Parteigegensätze“ auf Wunsch einiger Mitglieder des Centrums und anwesender, zur nationalliberalen Partei gehöriger Mitglieder des Zollbeirathes umgeändert wurde in die Worte: „innerhalb der bestehenden Parteien“. Damit waren schon insbesondere die Einberufer wenig einverstanden. Da man überdies auch noch darauf bestanden, daß die bisherige Agitation einschließlich der Forderung kurzfristiger Verträge und Antrag Kanitz auch „innerhalb der bestehenden Parteien“ weiter betrieben werden solle, da kamen nur elf Unterschriften zu Stande; elf Unterschriften wurden verweigert, darunter ein erheblicher Theil landwirthschaftlicher. Auch die Unterschriften der Mitglieder des wirthschaftspolitischen Ausschusses, die zur nationalliberalen Partei und zum Centrum gehören, fehlen in Folge dessen unter dem Entwurf.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ weist dann in Anknüpfung hieran darauf hin, daß in der freiconservativen „Post“ bereits Parteiangehörigen im Lande nahe gelegt wird, auf ihre Selbstbestimmung in der Politik der Sammlung zu verzichten, und bemerkt dazu: „Wahlaufrufe für die nationalliberale Partei haben weder freiconservative noch conservative Politiker zu formuliren. Dafür haben die nationalliberalen Wähler ihre selbst gewählten, berufenen Organe.“

Auch die nationalliberale „Kölnische Zeitung“ schreibt, sie könne „nicht annehmen, daß es unter den Industriellen und Handeltreibenden viele geben kann, die so wenig das Treiben der Führer der ostelbischen Agrarier verfolgt haben, daß sie alles Ernstes annehmen könnten, ein Zusammengehen mit diesen einseitigen Führern könne anders als auf Kosten der Industrie erfolgen. . . . Ein Zusammengehen mit ihnen in wirthschaftspolitischen Fragen bedeutet nicht Sammlung, sondern Unterwerfung“.

Alles in allem ist also die Kartellaction der Herren Graf Schwerin und Vopelius bisher gescheitert. Wenn trotzdem, wie man uns aus Berlin telegraphirt, heute die „Dtsch. Tagesztg.“ mittheilt, in den nächsten Tagen werde ein Aufruf von Mitgliedern des wirthschaftlichen Ausschusses an die Wähler erlassen werden, der „die Unterschriften bedeutender Industrieller und Landwirthe verschiedener Parteien“ trage, so wird man zur Beurtheilung dieses Vorgehens die eben geschilderten Vorgänge erst recht in Erinnerung zu behalten haben.

Zum Attentat in Athen.

Wie schon gestern der Telegraph aus Athen kurz meldete, ist es gelungen, den einen der Mordbuben, die auf den König geschossen haben, zu verhaften; es ist der frühere Unteroffizier Karditzi. Er steht im Alter von 35 Jahren und ist Angehöriger einer Athen eigenthümlichen Species von Leuten, die die Mitte zwischen Zuhälter und Bravo einnehmen und dort Kuzavontis genannt werden. Karditzi scheint eine allgemeine Idee von Anarchismus zu haben; er erweist sich als ein stumpfsinniger Kopf, den die Declamationen einer gewissen Presse aufgeregt haben, die jeden Morgen und jeden Abend Verrath schreit, den König beschimpft und die königliche Familie gröblich beleidigt. Der Verbrecher hatte eine Anstellung im Bürgermeisteramt, wo er sich jedoch sehr selten blicken ließ. Nachdem die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß er sich in einem bestimmten verdächtigen Hause verborgen halte, umzingelte sie dasselbe. Um den gegen ihn bestehenden Verdacht zu beseitigen, begab sich Karditzi aus freien Stücken zur Staatsanwaltschaft. Hier wurde er jedoch dermaßen mit Fragen in die Enge getrieben, daß er schließlich gestand, einer der Urheber des Anschlages gegen den König zu sein. Er zeigte keinerlei Reue und erklärte, wenn seinem Mitschuldigen, als dieser am Boden knieend auf den König schoß, nicht die Hand gezittert hätte, wäre der König unfehlbar getödtet worden. Später hüllte Karditzi sich in vollkommenes Stillschweigen; er weigerte sich auch, seine Mitschuldigen namhaft zu machen.

Die „Asty“ erfährt, bereits seit zwei Monaten sei verschiedenen Personen bekannt gewesen, daß ein geheimnißvoller Club, der an entfernten Stellen der Stadt im Verborgenen Sitzungen abhielt, schließlich beschlossen hatte, den König nach der Annahme des Gesetzes über die internationale Finanzcontrole umzubringen. Die Beschlüsse dieses Clubs wurden aufgezeichnet und dem Könige selbst Abschriften derselben zugestellt, darin kam Karditzis Name häufig vor. Der König beachtete jedoch diese Drohungen niemals und fuhr fort, allein oder mit der Prinzessin Marie auszugehen oder auszufahren; in letzter Zeit waren dem König auch viele anonyme Briefe zugegangen. Die Mitglieder des Clubs gehören den niedersten Gesellschaftsschichten an; es sind darunter viele beschäftigungslose Handarbeiter, zerrüttete Existenzen und überspannte junge Burschen. Diese Leute betrachteten den König und die Staatsmänner des Landes als Werkzeuge der ausländischen Mächte.

Nach einer anderen Meldung hat die Athener Polizei an dem Orte, wo der Mordanschlag gegen den König verübt wurde, eine mit Dynamit gefüllte Grube entdeckt.

Auf telegraphischem Wege wird über die Vernehmung Karditzis und die Untersuchung der Polizei noch Folgendes gemeldet:

Athen, 1. März. (Tel.) Der verhaftete Karditzi hat eingestanden, daß er seinerseits 6 Kugeln und sein Mitschuldiger 2 Kugeln gegen den Wagen des Königs abgefeuert habe. Wenn sein Genosse mehr Kaltblütigkeit gezeigt hätte, würde der Anschlag zum Ziele geführt haben. Derselbe habe aber, als der König sich erhob und seinen Stock schwang, Furcht bekommen und nicht gut zielen können. Karditzi erklärt, es sei ihre Absicht gewesen, das Leben der Prinzessin zu schonen. Ihr Plan sei gewesen, zunächst den Kutscher und die Pferde zu tödten und dann den König mit großkalibrigen Pistolen, die sie bei sich hatten, zu erschießen. Die für den Kutscher bestimmte Kugel habe den Lakai getroffen. **Uebrigens hatte der König verschiedentlich die Gewohnheit, an dem Orte, wo der Ueberfall stattfand, auszusteigen, und ein Stück zu Fuß zu gehen. Vorgestern war der König zufällig, der kalten Witterung halber im Wagen geblieben. Karditzi trägt noch immer den empörendsten Cynismus zur Schau. Er ist nicht verheirathet und ohne Familie. Seine Antecedentien sind** schlechte und man wundert sich darüber, wie er eine öffentliche Anstellung hat erlangen können.

Die Polizei verhaftete zwei Freunde Karditzis, wovon einer der Complice Karditzis sein soll.

Aus ganz Europa eingetroffene Sympathiekundgebungen weckten überall im Lande ein lebhaftes Echo. Die Kammer dürfte gleich nach ihrem Zusammentritt ihrer loyalen Gesinnung feierlichen Ausdruck geben. Im Namen der Armee in Thessalien hat General Vassos dem König telegraphisch die tiefe Anhänglichkeit der ganzen Armee an die Dynastie ausgesprochen. Der Municipalrath in Athen beschloß, an der Stelle des Attentates eine Kapelle zu errichten.

Der griechische Gesandte in Berlin, Rangabé, erhielt, nachdem er dem Auswärtigen Amte die officielle Nachricht von dem Anschlag auf den König übersandt hatte, ein sehr schmeichelhaftes Schreiben des Staatssecretärs v. Bülow, der den Gesandten zur Rettung des Königs beglückwünschte. Die Kaiserin Friedrich sandte den Kammerherrn Grafen v. Keller zum Gesandten.

Der „Lok.-Anz.“ berichtet noch Folgendes: Der König, der kurz nach dem Attentat einem berittenen Kadetten begegnet war, hatte diesen auf den Schauplatz des Verbrechens gesandt, doch konnte dieser von den Thätern keine Spur entdecken. Der König äußerte: „Ich würde sie wiedererkennen, und sollte ich 1000 Jahre alt werden. Die rührende Theilnahme meines Volkes, für dessen Wohl ich nach wie vor meine ganze Seele einsetzen werde, hat in mir jede Spur von Erbitterung über das Attentat getilgt.“

Nachklänge zum Zola-Prozeß.

Die französische Regierung hat nicht versäumt, die ihr unbequemen Zeugen aus dem Prozeß, soweit es in ihrer Macht liegt, aufs schärfste zu maßregeln. Oberst Picquart, welcher die Generalstabsoffiziere bei seinem Verhör der Lüge und Fälschung bezichtigt hat, ist, wie gemeldet, zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden. Die Entscheidung erfolgte, indem der Kriegsminister den entsprechenden Vorschlag des untersuchenden Offiziersrathes annahm. Picquarts Verabschiedung zieht den vollständigen Verlust des Pensionsanspruchs, sowie des Rechtes, die Uniform zu tragen, nach sich. Derselbe tritt nach einer Version in die Redaction der „Aurore“ ein. Nach einer anderen soll er sich entschlossen haben, in türkische Dienste zu treten. Der Artillerie-Offizier Chaplain ist gleichfalls auf disciplinarischem Wege seiner Functionen enthoben worden, ebenso, wie gemeldet, der Schreibsachverständige Professor Grimaux. Chaplain wurde gemaßregelt, weil er einen Glückwunsch an Zola gerichtet hatte; derselbe ist ein Sohn eines bisher mit den wichtigsten Staatsaufträgen betrauten Graveurs.

Zola selbst wird sein Prozeß die Streichung von den Listen der Ehrenlegion eintragen. Der Großkanzler der Ehrenlegion, General Davoust, hat bereits zu diesem Zwecke eine Versammlung des Ordensrathes einberufen. Von zolafreundlicher Seite wird versichert, daß in diesem Falle viele Schriftsteller, auch der Kanzler der Ehrenlegion, den Orden zurückschicken würden.

Zu den Vorgängen in Ostasien

liegt heute eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Peking vor, wonach die chinesische Regierung der Oeffnung Yuenchans als Vertragshafen zugestimmt, es aber abgelehnt hat, auf einen Vorschlag betreffend die Abschaffung der Likinabgaben einzugehen. Die Meldung, die japanische Garnison in Weiheiwei sei verdoppelt worden, wird für unbegründet erklärt. Wie verlautet, solle die japanische Regierung beabsichtigen, von China Erklärungen zu erbitten, wenn die russische Flotte nicht den Hafen von Port Arthur verlassen sollte, sobald die Schiffahrt in den nördlichen Häfen wieder eröffnet ist. Die japanische Regierung behauptet, Rußland habe den von Yamagata und Lobanoff hinsichtlich Koreas abgeschlossenen Vertrag verletzt.

Wie die Abschaffung der Likinabgaben verlangt werden kann, ist nicht recht zu verstehen, da sie, wie jüngst gemeldet, insgesammt oder wenigstens hinsichtlich einer Anzahl Provinzen für die neue Anleihe verpfändet worden sind.

Zu der Politik Japans wird der „Voss. Ztg.“ aus Yokohama gemeldet: In Japan erregt gegenwärtig ein vom Präsidenten des japanischen Oberhauses, Prinzen Konoye, verfaßter Aufsatz über die Nothwendigkeit eines **Bündnisses zwischen Japan und China** großes Aufsehen. Nur ein solches könnte dem stetig wachsenden Andringen des Westmächte im fernen Osten Einhalt thun. Zeitweilige diplomatische Erwägungen möchten ja einen Augenblick die Hauptfrage verdunkeln. Der wirkliche Kampf spiele sich zwischen der gelben und der weißen Rasse ab. Bei diesem Kampfe müßten sich China und Japan zusammenfinden. Den Prinzen Konoye schmerzt es, daß so viele in China wohnende Japaner das böse Beispiel der Europäer nachahmen und die Chinesen verächtlich behandeln. Es sei thöricht, wenn die Japaner über den Sturz Chinas jubelten. „Gewiß, der Sturz der Mandschuhdynastie würde für Japan keine große Bedeutung haben, das Schicksal der chinesischen Nation aber ist für Japan von der allergrößten Bedeutung. Mit deren Geschicken sind die Geschicke Japans unauflöslich verbunden.“ Die japanische Zeitung „Kokumin“ pflichtet diesen Ansichten bei und räth, Japan möge dieselbe Politik China gegenüber befolgen wie Preußen nach 1866 gegen Oesterreich.

Deutschland.

* **Berlin, 28. Febr.** Eine **bemerkenswerthe Aeußerung des Kaisers** beim Empfang der Metzer Deputation wird nachträglich bekannt. Nachdem der Monarch die künstlerisch ausgeführte Dankadresse der Stadt Metz mit sichtlichem Interesse aus den Händen der Deputation entgegen genommen hatte, sprach er sich ganz besonders anerkennend über die herrliche Arbeit aus und sagte unter anderem:

„Ich freue mich sehr, daß ich dem Aufgeben einer geschlossenen Stadtumwallung, zumal bei einer starken Grenzfestung, habe zustimmen können. Diese Maßnahme ist der Beweis dafür, daß der Friede gewährleistet ist. Ich hoffe, daß durch Beseitigung der Umwallung der Stadt Metz die gedeihliche Entwicklung der Stadt im Frieden bedeutsame Fortschritte machen wird. Allerdings dürfen die militärischen Interessen trotz des gewährleisteten Friedens nicht außer Acht gelassen werden."

* **[Die Reise des Kaisers nach Jerusalem]** ist nach dem „Lok.-Anz." nun doch beschlossene Sache, denn schon sind die Vorbereitungen hierzu im Oberhofmarschallamte in Angriff genommen. Ueber die nähere Zeit der Abfahrt, sowie über das Programm für Jerusalem ist noch nichts bestimmt, beides hängt von den Verhandlungen ab, die zur Zeit mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath gepflogen werden.

* **[Der Bundesrath]** nahm in seiner letzten Sitzung die Vorlage betreffend statistische Uebersichten über die Durchführung der **Arbeiterversicherungsgesetze** im Bereiche der preußischen Heeresverwaltung zur Kenntniß. Ferner wurden die Mitglieder des provisorischen und des ordentlichen **Beiraths** für das Auswanderungswesen gewählt.

* **[Ueber neue Zugeständnisse Chinas an Deutschland]** meldet das „Bureau Dalziel" aus Shanghai: „Als Entschädigung für die Ermordung eines deutschen Wachtpostens bewilligt China Deutschland eine Erweiterung des Gebietes von Kiaotschau, die Fortsetzung der Eisenbahn nach Echow, sowie eine kleine Geldentschädigung."

Von deutscher Seite ist darüber nichts bekannt.

* **[Eine Entschädigung der Privatposten]** wird anscheinend doch geplant, obwohl diese in dem Postgesetzentwurf nicht vorgesehen ist. Wie dem „Stuttg. N. Tgbl." aus Berlin geschrieben wird, hätten mit der dortigen Packetfahrt-Actiengesellschaft bereits Verhandlungen stattgefunden behufs Schaffung einer Grundlage für die Ablösung der Privatposten im Falle der Annahme des Entwurfs.

Breslau, 28. Febr. Der **Provinzial-Landtag** bewilligte einen festen Beitrag von 1 100 000 Mk. aus Provinzialmitteln für die Beseitigung des durch die **Hochwasserschäden** entstandenen Nothstandes. Der Ober-Präsident Fürst Hatzfeldt erklärte in der Ansprache, mit der er die Session schloß, daß das Zustandekommen des Nothstandsgesetzes nunmehr wohl als gesichert anzusehen sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Febr. Die **Kronprinzessin-Wittwe Stephanie** ist an linksseitiger Lungen- und Rippenfell-Entzündung erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist bisher normal.

Wien, 28. Febr. Die **Prinzessin Clementine von Coburg,** die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, liegt im Sterben.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die **Royalisten** hielten in Blois eine **Parteiversammlung** ab, in welcher der Herzog von Luynes im Auftrage des Herzogs von Orleans das Wahlprogramm entwickelte. **Herzog von Luynes** erklärte, die Royalisten müßten in denjenigen Bezirken, wo sie nicht eine gesicherte Majorität besitzen, die Candidaten der Ordnung gegen die Candidaten der Unordnung und die Gemäßigten gegen die Radicalen und Socialisten unterstützen. (W. T.)

England.

London, 28. Febr. Lord Salisbury ist leicht von der **Influenza** befallen worden, befindet sich aber verhältnißmäßig wohl. (W. T.)

Asien.

Yokohama, 28. Febr. Wie hier verlautet, hat **Korea** die Deer-Insel auf der Höhe von Fusan an **Rußland** verpachtet. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 27. Febr. Nachrichten aus Gallipoli zufolge veranstalteten etwa 600 Personen **Kundgebungen** gegen die Behörden wegen der Erhöhung der Brodpreise. Es wurde versucht, die Regierungsgebäude in Brand zu stecken; 36 Personen wurden verhaftet.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Der **Kaiser** wird morgen in Wilhelmshaven zur Beiwohnung bei der Rekrutenvereidigung eintreffen, dann auf dem Panzerschiff „Kurfurst Friedrich Wilhelm" — welches jetzt wieder als Flaggschiff des Panzergeschwaders in Dienst getreten ist — bleiben und am 2. März mit diesem Schiff die Jahde verlassen und die Weser aufwärts bis Bremen fahren. Von Bremen aus wird der Kaiser, da das erst gegen Abend eintretende Hochwasser die Weiterfahrt bis nach Bremerhaven für das Linienschiff zu lange verzögern würde, mit einem Aviso, wahrscheinlich „Greif", nach Bremerhaven fahren. — „Kurfürst Friedrich Wilhelm" wird dann die Reise nach Kiel durch den Kanal fortsetzen und voraussichtlich Donnerstag Abend dort eintreffen.

Am 2. März.: SA6.35. SU5.21. **Danzig, 1. März.** M.A.bei Tage. M.U.3.30.

Wetteraussichten für Mittwoch, 2. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, starke Winde. Nahe Null.

Donnerstag, 3. März: Veränderlich, kälter, starke Winde. Sturmwarnung.

Freitag, 4. März: Wenig veränderte Temperatur, meist heiter. Starke Winde.

Sonnabend, 5. März: Wolkig, ziemlich kalt, strichweise Niederschläge.

* **[Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Vorstandssitzung statt, in der zunächst beschlossen wurde, das in der Umgebung des Hochschlosses Marienburg belegene Denski'sche Grundstück anzukaufen. Zur Ausschmückung der Marienburg beschloß man alsdann die Beschaffung einer Erinnerungstafel mit der Rede des Kaisers, welche derselbe am 1. September 1894 bei dem von ihm im Schlosse gegebenen Feste gehalten hat, ferner den Ankauf eines Schiffsmodelles. Für die Ausstattung eines in der Weichsel gefundenen Geweihes als Leuchter bewilligte man die dazu erforderlichen Kosten und beschloß auch die Gewährung eines Vorschusses zur Vervollständigung der Denkmal-Inventare. Zur Anschaffung eines in einem Baumstamme gefundenen alten Schwertes wurde dann ein Betrag von 50 Mk. bewilligt und schließlich ein von Herrn Rittergutsbesitzer Seiffert in Groddeck bei Dritschmin dem Verein geschenkter alter Rittersporn, welchen derselbe in der ehemaligen Ritterburg Groddeck gefunden hat, dankend entgegengenommen.

□ **[Exotische Gäste des Wilhelmtheaters.]** Ein ungewöhnlicher Besuch wurde uns heute Vormittag auf unserem Redactionsbüreau zu Theil: Herr Director Meyer ließ uns durch seinen Geschäftsführer die drei „getigerten" Grazien aus Central-Afrika vorstellen. In deutscher Sprache uns begrüßend, erschienen zwei modisch gekleidete junge Damen und ein Kind vor uns, an denen zunächst nur die dunkle Hautfarbe auffiel, die bei dem Kinde noch die tiefste Schattirung zeigt. Bei näherem Beschauen der Gesichtszüge gewahrten wir bei allen einen vollkommen weißen Streifen, der die Stirn herab bis zur Nase läuft und der Physiognomie einen eigenartigen Charakter aufprägt. Derselbe trat noch schärfer hervor, als die drei übrigens völlig ladylike auftretenden Afrikanerinnen sich ihrer Hüte entledigten: der helle Streifen auf der Stirn setzte sich weiter nach oben fort in einer noch auffallenderen Markirung. Das sonst schwarze, wollige Kraushaar wurde in der Mitte durch einen bis etwa zum Wirbel gehenden schneeweißen Streifen unterbrochen. Aehnliche helle Flecken sollen sich auch auf allen anderen Körpertheilen vorfinden. Uebrigens sind die schwarzäugigen Evastöchter aus dem dunklen Erdtheil, welche von heute Abend ab ihre „Cultur"-künste den Besuchern des Wilhelmtheaters vorführen werden, keineswegs häßlich.

* **[Einführung des Vollbetriebes auf der Weichselstädtebahn.]** Als seiner Zeit die Weichselstädtebahn gebaut wurde, erfreute sich der secundäre Betrieb bei unseren Eisenbahntechnikern einer großen Beliebtheit. Um Ersparnisse zu machen, wurden Vollbahnen, wie die Linie zwischen Danzig und Neufahrwasser, in Secundärbahnen umgewandelt und neue Bahnen, wie z. B. die Weichselstädtebahn, als Secundärbahnen gebaut. Nachdem die Zeiten eines wirthschaftlichen Niederganges glücklich überwunden worden waren, hat sich nunmehr herausgestellt, daß die Secundärbahnen nicht im Stande sind, den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs Genüge zu leisten. Die Eisenbahn-Verwaltung hat sich deshalb genöthigt gesehen, mehrere derartige Secundärbahnen nunmehr in Hauptbahnen umzuwandeln, und zu den Strecken, welche hierzu ausersehen sind, gehört auch die Linie **Marienburg-Thorn.** In voriger Woche haben Vertreter der Eisenbahndirectionen Bromberg und Danzig in Graudenz eine Conferenz behufs Umwandlung dieser Nebenbahnstrecke in eine Hauptbahnstrecke stattgefunden. Es wurde eine Einigung erzielt, und die in der Conferenz gefaßten Entschlüsse liegen gegenwärtig der höheren Instanz zur Genehmigung vor.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Landgerichtsrath v. Kleinsorgen in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Gemeindevorsteher und Steuererheber Schütz zu Kutten im Kreise Angerburg, dem Gemeindevorsteher Kroll zu Groß-Bersteningken im Kreise Tilsit, dem Hafflootsen Joachim Meyer zu Pillau im Kreise Fischhausen das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Ehejubiläumsmedaille.]** Herrn Landschafts-Director Goerl im Kreise Dt. Krone, der in diesen Tagen mit seiner Gattin die goldene Hochzeit feierte, ist vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* **[Engagement.]** Wie die Königsberger Blätter mittheilen, hat die Direction des dortigen Stadttheaters das Engagement der dramatischen Sängerin Fräulein Charlotte Cronegg aus Danzig für nächste Saison nunmehr abgeschlossen, nachdem Frl. C. als Fidelio und Brünhilde in voriger Woche debütirt hatte.

* **[Revolver-Attentat.]** Gestern Abend trieb sich in der Jungferngasse der Arbeiter Friedrich Max Spruth herum, der trotz seiner Jugend einer unserer gefährlichsten Rowdies ist und 15 Mal, darunter bereits mehrfach mit Zuchthaus vorbestraft ist. Erst in diesen Tagen wurde er von der Strafkammer verurtheilt, weil er in verwegner Weise vom Hofe des Grundstücks der Firma Schuster u. Kähler in das Centralgefängniß eindringen wollte. Spruth trieb allerlei Unfug und zog schließlich einen geladenen Revolver, mit dem er mehrere Schüsse abgab, wodurch er die Passanten schwer gefährdete. Einige Zeugen der Scene wandten sich deshalb, als später eine aus den Schutzleuten Kessel und Richter bestehende Patrouille in der Jungferngasse erschien, empört an diese und bezeichneten ihnen den Sp., der mit einem anderen Rowdie an der Ecke der Schloß- und Jungferngasse stand. Die Beamten gingen auf ihn los und bemerkten sogleich, daß er die rechte Hand in der Jackettasche hielt. Als sie dicht an ihn heran gekommen waren und ihn überrumpeln wollten, sprang Spruth plötzlich einige Schritte zurück, riß den Revolver aus der Tasche und drückte ihn mit dem Ruf: „Kommt her, Ihr H . . . .!" ab. Die Kugel pfiff an den Beamten vorbei und fuhr in eine Mauer, dann ergriff der feige Patron die Flucht und entkam auch vorläufig weiterer Verfolgung dank seiner Gewandtheit und seiner Kenntniß der dunkelsten Winkel der Altstadt. Die Criminalpolizei hielt aber Nachts scharfe Wache vor seiner Wohnung und es glückte ihr auch, ihn abzufassen und zu verhaften. Den Revolver hatte er aber schon bei irgend einem guten Freund in Sicherheit bringen können. Heute entschuldigte er sich mit „sinnloser Trunkenheit". Sp. wurde wegen Verdachts der versuchten Tödtung in das Centralgefängniß eingeliefert.

* **[Plötzlich tobsüchtig]** wurde gestern im Polizeigefängniß ein wegen Hausfriedensbruchs festgenommener Mann, der in die Irrenstation in der Töpfergasse gebracht werden mußte.

* **[Einbruch.]** Wir berichteten gestern von der Verhaftung zweier an einem Einbruch in dem Geschäft der Gebr. Freymann betheiligten Verbrecher. Es ist nun noch der die elektrische Beleuchtung der Firma bedienende Maschinist Eugen F. verhaftet worden, gegen den auch mancherlei Verdachtsmomente vorliegen sollen. F. leugnet jede Verbindung mit den Verbrechern.

* **[Messer-Affaire.]** Gestern geriethen in dem B.'schen Schanklokale zwei Arbeiter in Streit. Plötzlich zog der 13 mal vorbestrafte Arbeiter Ernst Thom ein Messer und bohrte es seinem Gegner, dem Arbeiter Karl Specht, in die Brust. Sp. ist sehr schwer verletzt und wurde mit dem Sanitätswagen in das Lazareth gebracht. Er soll eine Lungenaffection erlitten haben und sein Zustand ist sehr bedenklich. Thom entfloh in der Aufregung, die in dem Lokale herrschte, doch gelang es später, ihn zu verhaften. Er ist der That geständig und wurde heute in das Centralgefängniß gebracht.

* **[Strafkammer.]** Am 24. Nov. v. J. ereignete sich bekanntlich in Zuckau ein schweres **Brandunglück,** bei welchem **drei Kinder ihr Leben verloren.** Heute waren der pensionirte Landbriefträger Anton Rumczyk und die Lehrerwittwe Louise Mix aus Zuckau wegen dieses Vorfalls der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt. Beide besitzen zu gleichen Theilen eine Kathe in Zuckau, in der auch mit anderen Familien der Arbeiter Koczykowski wohnte. Diesem brachte am 24. Nov. seine Ehefrau das Mittag. Es war an dem Tage recht kalt und damit die Kinder nicht hinausliefen und sich erkälteten, schloß Frau K. diese ein. In der Stube haben dann die Kinder — zwei im Alter von 4 resp. 3 Jahren, das jüngste halbjährige Baby lag noch in der Wiege — gespielt. Als die Mutter zurückkam, bemerkte sie an dem Hause Rauch und eben waren einige Nachbarsleute beschäftigt, in ihre Stube zu bringen, die mit dichtem weißen Qualm gefüllt war. Man mußte erst die Fenster einschlagen, um hinzu zu kommen und da fand man denn die Kinder leblos in der Stube. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg, die Kinder waren erstickt. An ihren Kleidern fand man keine Brandstellen und es ist auch ausgeschlossen, daß sie durch Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht haben, denn die Mutter hatte diese hoch oben auf einen Sims gestellt, an den die Kleinen nicht heran konnten. Als man die Kinder aus der Wohnung herausgeholt hatte, brach auf einmal Feuer aus dem Dach, das dann in kurzer Zeit die Kathe vollständig einäscherte, so daß die Bewohner noch den größten Theil ihrer geringen Habe verloren haben. Man vermuthet, daß der Brand durch schadhafte Feuerungsanlagen entstanden ist und es sind deshalb die beiden Besitzer unter Anklage gestellt worden. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme konnte aber nichts Belastendes in dieser Beziehung erbracht werden, denn die Feuerungsanlagen sind vorher in guter Ordnung gewesen, obgleich das niedergebrannte Haus schon ziemlich alt war. Der Gerichtshof sprach daher auf Antrag der Staatsanwaltschaft die beiden Angeklagten frei.

Aus der Provinz.

♂ **Neustadt, 28. Febr.** Heute fand die **Beerdigung des Herrn Superintendenten Luckow** unter großer Betheiligung statt. Außer dem Herrn General-Superintendenten D. Döblin und Herrn Superintendenten Boie-Danzig, sowie sämmtlichen Geistlichen der Diöcese waren auch Amtsbrüder aus anderen Kreisen, sowie viele Freunde und Bekannte von auswärts erschienen. Kirche und Altar waren durch Kränze und Blumen reich geschmückt; der mit Kränzen und Palmenwedeln bedeckte Sarg war vor dem Altar aufgebahrt. Nachdem der Kirchenchor einen Trauergesang angestimmt, hielt Herr Pfarrer Reimer-Krockow die Trauerrede, worauf Herr Superintendent Plath-Carthaus ein ergreifendes Gebet sprach. Demnächst setzte sich der fast unabsehbare Conduct, begleitet von sämmtlichen hiesigen Schulen, dem Jünglingsverein 2c., in Bewegung. Auf dem Kirchhof bildeten Schüler und Jünglingsverein Spalier; am Grabe ertönte ein feierlicher Choral von dem hiesigen Männer-Gesangverein „Concordia". Die Herren Prediger Bennewitz und Hillenberg-Schwetz sprachen noch herzliche Worte, worauf nach einem nochmaligen Gesang sämmtliche anwesende Geistliche dem Verblichenen Bibelsprüche nachriefen.

Neuteich, 28. Febr. Dem katholischen Pfarrer Tietz ist von der Regierung zu Danzig im Auftrage des Unterrichtsministers die Nachricht zugegangen, daß die angeordnete **confessionelle Trennung** der hiesigen **Simultanschule** zu Ostern dieses Jahres ausgeführt werden wird.

* **Bromberg, 28. Febr.** In Folge der vielen Eisenbahnunglücksfälle hat die hiesige Eisenbahndirection angeordnet, daß die **Hauptbahnen** von den Bahnwärtern nicht wie früher nur dreimal binnen 24 Stunden, sondern **sechsmal revidirt** werden. Die Strecke für einen Bahnwärter ist von 4½ auf 3 Kilometer verkürzt worden.

Letzte Telegramme.

Der Attentäter Karditzi.

Athen, 1. März. Die Polizei hat noch zwei Freunde Karditzis verhaftet, von denen einer unter dem dringenden Verdacht steht, Mitschuldiger zu sein. Die Entdeckung des Mörders ist einem Soldaten zu danken, der während der Nacht in dem Hofe des Hauses, in dem der Mörder wohnt, ungewöhnliche Bewegung bemerkte und die Polizei auf die Spur des Attentäters brachte. Es heißt, der Mörder sei in der Bürgermeisterei beschäftigt gewesen. Karditzi zeigt sich sehr niedergeschlagen, schwört aber, er werde seine Mitschuldigen nicht verrathen.

Wilhelmshaven, 1. März. Der **Kaiser** ist hier eingetroffen und hat sich nach dem Exercirschuppen begeben, wo die Vereidigung der Rekruten stattfindet. Es herrscht stürmisches und nasses Schneewetter.

Paris, 1. März. Die **Gemahlin** des ermordeten Präsidenten **Carnot** hat an den **König von Griechenland** ebenfalls ein **Glückwunsch-Telegramm** gesandt.

Standesamt vom 1. März.

Geburten: Ingenieur Victor v. Alten, T. — Arbeiter Jakob Mann, T. — Schlosser August Dich, T. — Schuhmachergeselle August Stahr, T. — Maurergeselle Karl Joellner, S. — Kutscher August Soike, S. — Schmiedegeselle Hermann Steinke, T. — Malergehilfe Otto Hannemann, S. — Schlossergeselle Paul Okroj, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Praktischer Arzt Dr. med. Carl Wilhelm George Schröter und Ulrike Helene Weinlig. — Maurergeselle Friedrich Wilhelm Hingstler und Emilie Laura Lietzau. — Schlossergeselle Paul Emil Adolf Radiczewski und Hulda Therese Auguste Perlik. — Zimmergeselle Johann Jacob Eduard Schmidt und Martha Helene Auguste Ziegler. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Gutsbesitzer Gottfried Fuerste zu Nossek und Franziska Kozer hier. — Schmiedegeselle Johann Schulz und Maria Wisniewski, beide hier.

Todesfälle: S. d. Stadtbauwarts Emil Putzke, 11 M. — S. d. Arbeiters Hugo Schmidt, 8 M. — T. des verstorbenen Arbeiters Julius Zieprich, 5 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Cornelius Stähs, todtgeb. — Aufwärterin Henriette Böttcher, 69 J. — S. d. Schaffners bei der elektrischen Straßenbahn Hippolit Pielecki, 6 J. 3 M. — Frau Anna Dorothea Wannhof, geb. Halfpap, 72 J. — T. d. Arbeiters Adolph Makowski, 1 J. 7 M. — T. d. Formergehilfen Paul Brunat, fast 7 M.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 1. März. (Tel.) Drei große Hamburger Schiffe, der Dampfer **„Menes"** und die Segler **„Koelliker"** und **„Poncho"** sind mit Mann und Maus untergegangen. 61 Seeleute haben den Tod gefunden. Der Verein der Seeschiffer erläßt einen Aufruf zu Gunsten der Hinterbliebenen.

Spiritus.

Königsberg, 1. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,80 M Gd., März nicht contingentirt 41,60 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 41,60 M Gd., Mai nicht contingentirt 41,80 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 1. März.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Spiritusloco	43,50	43,00	1880 Russen	—	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,85	101,90
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	—	96,90
3½% Rchs.A	103,90	104,00	5% Mexikan.	97,40	97,25
3½% do.	103,80	103,90	6% do.	99,90	99,60
3% do.	97,25	97,30	5% Anat. Pr.	96,30	95,80
4% Consols	103,90	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	104,00	Actien . . .	93,40	93,75
3% do.	97,90	98,10	Franzos. ult.	147,00	144,80
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,00	101,00	Gronau-Act.	190,80	191,10
do. neue .	100,90	100,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,80	85,25
Pfandbr. .	93,10	93,20	do. S.-P.	120,90	120,75
3½%pm.Pfd.	101,30	101,20	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	172,00	172,10	St.-Act. . .	104,25	104,10
Darmst. Bk.	158,60	158,40	do. St.-Pr.	105,00	104,75
Danz. Priv.-			Harpener	176,00	176,60
Bank . . .	140,75	140,60	Laurahütte	182,60	183,80
Deutsche Bk.	208,25	208,00	Allg.Elekt.G.	280,25	281,00
Disc.-Com.	205,00	206,30	Barz.Pap.-F.	190,00	189,25
Dresd.Bank	165,25	165,25	Gr.B.Pferdb.	474,50	471,30
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,30	170,15
ultimo . .	230,00	228,90	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,70	94,60	Cassa . . .	216,75	216,65
3% ital. gar.			London kurz	20,45	—
Eisenb.-Ob.	59,30	59,30	London lang	20,315	—
4% öst.Gldr.	104,30	104,30	Warschau . .	216,40	216,35
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,30	216,30
Rente 1894	95,25	95,00	Petersb.lang	214,85	—
4% ung.Gdr.	103,90	104,00			

Norddeutsche Credit-Actien 122,80.
Tendenz: behauptet. — Privatdiscont $2\frac{3}{8}$.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 1. März. (Tel.) Nord-Amerika meldet namhafte Preiserholung, die hier, unterstützt durch die festen Depeschen aus Oesterreich-Ungarn und durch die heute ermittelte neue Schmälerung hiesiger ohnehin schwacher Getreidebestände eine verhältnißmäßig nur geringe Besserung von etwa ½ M für Weizen und Roggen herbeiführte. Hafer war leidlich fest aber still. Rüböl blieb unbelebt. Das Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß ist auch heute ganz mäßig gewesen, es wurde zu 43,50 M untergebracht. 50er bezahlte man mit 63,10 M. Der Lieferungshandel war still. Weizenvorrath 2331 Tonnen; vermindert seit Monatsfrist um 431 Tonnen. Roggenvorrath 6718 Tonnen, vermindert um 2606 Tonnen.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 1. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 192 M.
inländisch bunt 657—732 Gr. 155—178 M.
inländisch roth 718—724 Gr. 173—177 M.
transito roth 740—766 Gr. 157—158½ M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 684—750 Gr. 130—133 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 621 Gr. 95 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 96—104 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130—134 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 48—52 M, roth 68—74 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 1. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** trübe. **Temperatur** + 5° R. — **Wind:** W.

Weizen in guter Frage und Preise 1 M höher, zum Schluß abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 657 Gr. 155 M, bunt bezogen 732 Gr. 170 M, hellbunt etwas krank 710 Gr. 171 M, hellbunt 708 Gr. 172 M, 718 Gr. 173 M, 726 Gr. 174 M, streng roth 718 Gr. 177, 178 M, roth etwas krank 724 Gr. 173 M, hochbunt 766 Gr. 192 M, für russischen zum Transit streng roth 740 und 745 Gr. 157 M, 764 und 766 Gr. 158½ M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. u. 697 Gr. 132 M, 720 Gr., 726 Gr. u. 750 Gr. 133 M, etwas krank 684 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 621 Gr. 85 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 130, 133, 134 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit 96, 98½, 104 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 60 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 24, 26 M, roth 34, 35, 35½, 36, 36½, 37 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 62,25 M bez., nicht contingentirter loco 42,50 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 1. März.

Bullen 75 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25 M, 3. gering genährte Bullen 22—23 M. Ochsen 50 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 28 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 23—25 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 41 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 22—23 M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 20—21 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 157 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35 M, 3. geringe Saugkälber 30—32 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 158 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22—23 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 585 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 M, 2. fleischige Schweine 43—44 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 40—41 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
28	4	759,6	+ 5,0	Südl., mäßig; theilw. bew.
1	8	760,3	„ 3,1	SSW., „ bed. n. trock.
1	12	759,7	„ 4,0	SW., l., bedeckt. u. trübe.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Mlawka“, Capitain Kutscher, auf der Reise von Gent nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 2. März cr., Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, 28. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht X. (3510

Auctionen.

Auction

hier Milchkannengasse 15.

Freitag, den 18. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage aus der Pfandleihanstalt Gruenthal Nachfl., Herrn Ferner die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind und zwar von (3506

Nr. 13104 bis 15725 und Nr. 12921,

bestehend in Herren- u. Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß nach 14 Tagen von der hiesigen Ortsarmenkasse abzuheben ist.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, I.

Ausverkauf.

Die in letzter Zeit stark angesammelten

Reste

von Kleiderstoffen u. Roben knappen Maasses, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Negligé-Stoffen, Bettsatins, Inletts, Bettbezügen, weissen Leinen zu Hemden, Bezügen und Laken, Cattunen und Druckparchenden, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern, Gardinen bis zu 10 Meter Länge

sollen zu ganz **enorm billigen Preisen** ausverkauft werden. (3511

Ferner empfehle ich am Lager etwas unsauber gewordene

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Bezüge u. Laken sehr billig.

Einen Posten rothe Inletts mit 4 Mk. pro Stück als ganz besonders wohlfeil.

A. van der See Nachfl.,
Holzmarkt 18,
Leinen-, Manufactur-, Mode-, Seiden-Waaren. Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.

Norwegisches Stahleis

in Blöcken von 2—3 Centnern und 14—18 Zoll Stärke trifft Donnerstag per Dampfer „Thistle“ und nächste Woche per Segler „Esperance“ hier ein. (3529

Näheres bei

Otto Piepkorn.

Mittwoch, den 2. März,
beginnt bei mir ein

Ausverkauf

der bei der Inventur im Preise

bedeutend herabgesetzten Waaren,

darunter: aufgezeichnete und angefangene

Decken, Läufer etc.

Ed. Loewens,
Langgasse 56.

3406)

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kuritwitz.

Erste Danziger

Fenster-Reinigungs-Anstalt

übernimmt nach wie vor sämmtliche Putzarbeiten an Schaufenstern, Glasdächern, Etagenfenstern ꝛc. bei bekanntlich billigster und saubester Ausführung, für welches mein persönliches Mitarbeiten Bürgschaft leistet. Bestellungen nimmt jederzeit die Cigarrenhandlung des Herrn G. Genich Heil. Geistgasse 13, entgegen. (6489

Achtungsvoll
Hermann Knorr.

Berliner

Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 10. März 1898.

3233 Gewinne, Werth

102,000 Mark

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf., auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, empfiehlt das

General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

General-Vertreter für Danzig Hermann Lau, Langgasse.
Vertreter für Westpreußen Carl Feller jun., Jopengasse 13.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die zweiundvierzigste ordentliche General-Versammlung findet am

Sonnabend, den 26. März a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Bankgebäude, hierselbst, Langgasse Nr. 33,

statt und werden zu derselben die Herren Actionäre unseres Instituts hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1897, sowie des Berichts der Direction.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und über die Entlastung der Direction.
3. Ergänzungswahlen für den Verwaltungsrath.
4. Wahl von drei Revisoren.

Die Einlaß- und Stimm-Karten werden am 24. u. 25. März c. im Bankgebäude an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionäre ausgegeben. (3487

Danzig, den 26. Februar 1898.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.
A. Langerfeldt. A. Muscate. J. J. Berger.

Ressource Concordia zu Danzig.

Die am Langenmarkt No. 15 zu Danzig belegenen Restaurationsräumlichkeiten mit 4 grossen Sälen in den oberen Etagen und einer Privatwohnung im dritten Stock sind zum 1. April a. cr. anderweitig zu verpachten. Der Pächter hat gleichzeitig die Oekonomie der Ressource Concordia, deren Clubräume in der Hundegasse mit dem Restaurant in Verbindung stehen, zu übernehmen. Die zu hinterlegende Caution beträgt 3500 Mark.

Angebote bis zum 15. März cr.

sind zu richten an das Vorstandsmitglied der Ressource Concordia, Herrn **Paul Pape, Danzig, Ankerschmiedegasse No. 6.** (3513

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter Nr. 16691 Classe 20 B.)

Anerkannt **bestes u. sicherstes** Petroleum

unexplodirbar

in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - - 10 - - - 3,10,
frei ins Haus.

Zu haben bei:
Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108, (20216
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für eines, unverfälschtes Kaiser-Oel.

A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.

Donnerstag, den 3. März
beginnt mein

Inventur-Ausverkauf,

darunter
Strümpfe, Handschuhe, Corsets
und vieles Andere! (3503

Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergasse 2 u. 3.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Th. Kühl Nachflgr.,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (3474

„Kleopatra“

Doppelstoff-Velourborde
(D. R. G. M. 70990)

für inneren und äusseren Schutz des Kleidersaumes. Der Kleiderrock wird ungesäumt in das doppelte Band eingesetzt und dieses oben nur einmal durchgenäht; billigste sowie einfachste Verlängerung und Ausbesserung der Röcke. Jede Pappe trägt die Namen der Erfinder „Mann & Stumpe“.

Vorräthig bei **Otto Harder**, Gr. Krämergasse 2—3, **Albert Zimmermann**, Langgasse 14. (1903

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Fredensborg“, ca. 1./3. März.
SS. „Blonde“, ca. 2./4. März.
SS. „Brunette“, ca. 3./5. März.
SS. „Annie“, ca. 8./10. März.
SS. „Oliva“, ca. 8./11. März.

Nach Liverpool:
SS. „Georg Mahn“, ca. 3./7. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (3526
SS. „Blonde“ ca. 13./18. März.

Von London eingetroffen:
SS. „Blonde“ löscht am Packhof.

Th. Rodenacker.

D. „Jacoba“,
Capt. Thamen,
von Hamburg mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof. Inhaber von Durchgangsconnaissementen ex D. „Armenia“, D. „Girgenti“ und D. „Scotia“ wollen sich melden bei (3515

Ferdinand Prowe.

Liverpool—Danzig.
SS. „Neva“.

Expedition von Manchester am 8. März, Expedition von Liverpool 12. März. (3528

Güteranmeldungen erbitten

W. H. Stott & Co.,
Liverpool—Manchester,
Otto Piepkorn,
Danzig.

Unterricht.

Schön- & Schnellschrift

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Unterricht in allen feinen, praktischen, wie Kunsthandarbeiten, als auch im Wäsche- und Maschinennähen ertheilt

Margareta Roeper,
gepr. Handarbeitlehrerin,
Vorstädt. Graben 66, 3 Tr.
Handarbeitunterricht für Kinder monatlich 1 Mark.

Primaner wünscht

Nachhilfestunden

zu ertheilen. (6480
Off. u. B. 902 an d. Exp. d. Ztg.

Tanz-Unterricht.

Extra-Tanz-Stunden für einzelne Damen u. Herren, sowie Einübungen sämmtlicher Tänze der Neuzeit werden bei gutem Erfolge ertheilt. (3302

G. Konrad,
Tanzlehrer,
Brodbänkengasse 33, I.

Vermischtes.

Vom 1. März cr. ab befinden sich meine Geschäftsräume

Dominikswall 11.
Richard Ernst.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (68
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Tite's Hôtel,
Langfuhr
am Markt,
empfiehlt seine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten
Fremdenzimmer
dem hiesigen, sowie reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung.

Getrocknete Pfirsiche,
„ Aprikosen,
„ Prünellen,
Amerikanische Ringäpfel,
Cath.-Pflaumen,
Cal. Pflaumen,
Große bosn. Pflaumen,
Feinstes französisches und schlesisches Backobst
empfiehlt billigst (6484

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Reh,

ganz und zerlegt,
empfiehlt (6487

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Hochfeinen Grog-Rum,
nicht von Essenz, nur aus feinst. Birén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 M.,
feinst. deutsch. Cognac,
kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1,20 M.,
alte
Bordeaux-Rothweine,
excl. Flasche von 90 ₰,
Ober-Ungar-Weine,
süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰,
Alter Portwein,
excl. Flasche von 1,40 M.

R. Schrammke,
Hausthor 2,
Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

C. Kanoldt's Tamarinden Likör

erfrischender, abführender
Fruchtlikör
von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei
Magen- und Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc
Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direkt von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franko.
In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug v. 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula u. 0,5 gr. Senna.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Aus dem Husten entstehen, wenn dessen Hebung vernachlässigt wird, in der Regel die schwersten Krankheiten der

Lungen,
der Brust,
des Halses.

Alle Hustenden, die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein vorzügl. Bekämpfungsmittel. In der **Schleimlösung** ausgezeichnet, verdirbt ihr Gebrauch nicht den Magen, schädigt die Verdauung nicht, sondern belebt und regelt sie.

Preis 85 Pfg. p. Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlg.

Feinster Deutscher Sect,
garantirt reiner Traubenwein, blank u. Jahre lang haltbar, empfiehlt in Kisten von 12 ganz. Flaschen à Rmk. 12,— u. 15,— incl. Kiste, Glas- u. Packung gegen Bahnnachnahme. Bei Abnahme von 10 Kisten 1 Kiste Rabatt. **Wilh. Schwartz,** Weingroßhandlung, Berlin W., Passauerstraße 4. (1788

Lange, halblange und kurze Tabakspfeifen, Shagpfeifen, empfiehlt in großer Auswahl, Adlerpfeifen, neues System, bringe gleichzeitig z. Empfehlung zu Fabrikpreisen. (6493

Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Arzt,

10 J. in Praxis, bes. in Kassenpr. erf., tücht. Geburtsh., w. sich in Danzig od. Vorort im Laufe des Sommers niederzulassen u. von ält. Collegen die Praxis ganz od. theilw. gegen Entschädigung zu übern. od. sich an Heilanstalt zu betheil. Strengste Discr. zugesich. Gefl. Offerten unt. B. 878 an die Expedition dieser Zeitung erb.

An- und Verkauf.

Meine Besitzung,
Vorwerk Mönchengrebin,
308 Morgen pr., beabsichtige ich unt. günstig. Bedingungen sofort zu verk. Alles Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Danzig, Breitgasse, (6492
d. 1. März 1898.
A. Wedekind.

Ein mahag. Waschtisch mit Marmorplatte zum Anschluß an die Wasserleitung billig zu verkaufen Fleischergasse 87, 1 Tr.

Stellen-Angebote.

Lehrling
mit guter Schulbild. p. 1. April für Agenturgeschäft gesucht.
Adressen unter B. 906 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für ein erstes Colonialwaaren-Agentur-Geschäft ein Lehrling gesucht.
Offerten unter B. 901 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Gesucht

eine gut empfohlene Dame gesetzten Alters, die im Verkehr mit dem Publikum gewandt ist und längere geschäftliche Erfahrungen besitzt. (6491
Schriftliche Meldungen erbitten
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.

Ein unverheiratheter, tüchtiger, hochherrschaftlicher
Diener
in mittleren Jahren mit besten Zeugnissen wird gesucht. (3504
Meld. m. Zeugnißabschr. unt. B. 905 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Mechaniker-Gehilfen
sucht (3523
Victor Lietzau,
Danzig.

Tüchtige
Handlungsgehilfen
jed. Branche empfiehlt u. placirt per sofort und 1. April cr.
M. Glatzhöfer,
1. Damm 11. (3192

Ein tüchtiger Kasserbeamter für die **Danziger Viehmarkts-Bank,** welcher mit Kassenwesen u. Buchführung vollständig vertraut ist, sowie Caution stellen kann, wird p. 1. April 1898 ges. Schriftliche Bewerbung bis z. 15. März cr. z. H. des Vorstandes **C. A. Illmann** erbeten. (3518

Stellen-Gesuche.

Für einen
jungen Mann,
der bei mir 3½ Jahre gelernt u. 1¼ Jahr als Gehilfe thätig ist, suche zum 1. April Stellung.
Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben 4/5.

Pension.

Schüler oder Schülerinnen
der höheren Lehranstalten finden von Ostern freundliche Pension Hundegasse 21, 1 Treppe.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstr. 51, ist noch eine freundl., obere Winterwohn. mit allem Zubeh. an ält. Ehepaar od. einzel. Dame p. 1. April billig z. vrm. N. das. i. d. Lederhdl., Nachm. v. 3 Uhr oder Danzig, 4. Damm 3.

Zoppot, 2. Parkstraße 21.
In m. Villa d. obere Etage, 5 Z. u. allem Zub. — Eintr. i. d. gr. Garten, p. 1. April z. vermiethen. Näheres das. parterre.

Langfuhr am Markt
ein Laden
zu vermiethen. Näheres bei **M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.**

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Langfuhr.
In der Villa Johannisthal und Hermannshöferweg-Ecke, schönste und beste Lage, sind 2 hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen v. 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Lastadie 4

herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube nebst reichl. Zubehör für 1100 M. einschl. Gas u. Wasser per 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. Besichtigung zwischen 12 u. 1 Uhr Vormittags gestattet. (3386

Herrsch. Wohnung,
Saaletage, neu renovirt, 5 Zimm., Mädchenst. u. Zubeh. ist Brodbänken- und Kürschnergasse 9 vom 1. April cr. zu vermiethen.
Besichtigung 12—1 Uhr Mittags.
Näheres das. i. Cigarrengeschäft.

Langgasse 4

ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern in der 2. Etage vom 1. April oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr zu erfrag. (3470

Vorst. Graben
ist e. Wohnung v. 5 Zimm. nebst allem Zub. per 1. April f. 900 M. p. a. zu verm. N. Langgasse 19.

Hundegasse 79
ist eine neu renov. Wohn., best. a. 4 Zim. u. allem Zub. p. April zu vermiethen. Zu erfrag. part.

4 Zimmer, 2 Kab., gr. Veranda, Keller, Holzstall, Küche, Waschk. u. reichliches Zubehör v. 1. April zu vermiethen. Näheres Jäschkenthalerweg 21, parterre.

Hochherrsch. Wohnungen,
4—5 Zimmern in d. Straußgasse zu vermiethen. Näheres bei **Krüger,** Straußgasse 6a, 3 Tr.

Als Comtoir

oder Rechtsanwalts-Bureau
Hundegasse 102,
hochparterre nach der Straße,
2 Zimmer, Entree, Zubehör
per 1. April a. c. zu vermiethen.
Paul Reichenberg.

Mehrere Wohnungen
von 4 Zimmern, Veranda und reichl. Zubehör sind in meinem neuen Hause Schulstr., vis-a-vis der Post, zum 1. April zu verm. Zu erfrag. Zoppot, Promenadenstraße Nr. 1. (130

2. Et. Hundegasse 103
per April zu vermiethen. (6477

Kohlenmarkt 1,
Ecke Holzmarkt, ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, 4 Cabinets, Küche etc., im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näh. im Laden. (3519

Fleischergasse 70, II, 4 Zimmer, Cab. u. Zubehör z. verm. Miethe p. anno 750 Mk. Zu erfragen 1. Etage. (6482

Langgasse Nr. 21,
Eingang Postgasse, ist 3. Etage eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenstube, zum 1. April zu vermiethen. (3516
Näheres Hundegasse 102 im Comtoir bei Sachtenhaus.

Hundeg. 119, 3 Tr.,
gut möblirt. helles Zimmer mit vorzügl. Pension zu vermiethen.

Großer Zimmerplatz
nebst Schuppen, Comtoir und heller Werkstatt, sehr geeignet zur Einrichtung einer Dampftischlerei, ist zu vermiethen Lastadie 35 d. (6408

Im neuerbauten Hause Dominikswall
sind zum 1. April noch zu vermiethen:
2 Wohnungen à 5 Zimmer, Badestube und allem Zubehör,
1 Wohnung à 7 Zimmer, Badestube u. s. w.,
2 Wohnungen à 3 Zimmer und Zubehör, 4. Etage,
1 großer Laden mit Nebenräumen, eventuell theilbar.
Näheres Altstädt. Graben 109. (3312

Riess & Reimann, Danzig,

Tuchwaaren-Haus, Heilige Geistgasse Nr. 20,

zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

in **modernen Anzug-, Paletot- u. Beinkleider-Stoffen** ergebenst an.

Reichhaltige Auswahl. — Vorzügliche Qualitäten. — Geschmackvolle Dessins.

Muster-Collectionen zu Diensten. **Versand nach auswärts franco.**

Familien-Nachrichten.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Nacht 2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

den Fuhrhalter und Spediteur der Kaiserlichen Werft

Friedr. Wilh. Rabowsky

im 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden und plötzlichem Herzschlag zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 1. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(6488

Nach langem schweren Leiden verschied gestern früh 8 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Eisenwaarenhändler

Richard Egert

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen (3500

Frau Gertrud Egert, geb. Jaglinsky.

Berlin, 1. März 1898.

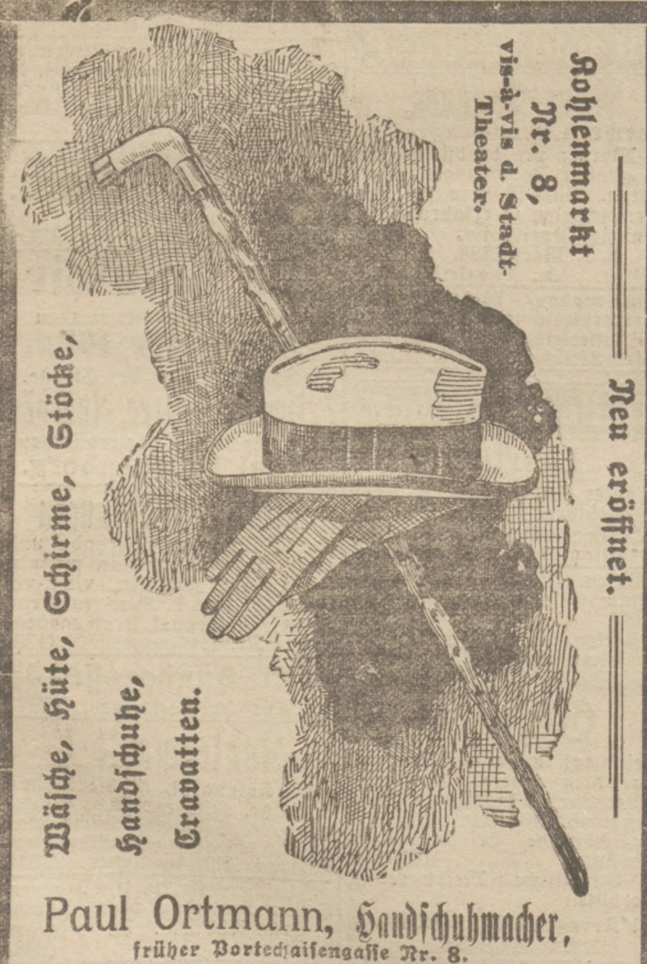
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des Rendanten (3499

Adolph Schirrmacher,

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Marienfelde b. Marienwerder, d. 27. Febr. 1898.

Die Hinterbliebenen.



Paul Ortmann, Handschuhmacher,
früher Portechaisengasse Nr. 8.

Achtung!

mit — ohne

Carl Seydel's Fermentpulver gebacken.

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Seit 12 Jahren am Platze eingeführt, allgemein als die vorzüglichste Kunsthefe anerkannt, sie ist zu jeder Art von Kuchen und Weißbrod verwendbar. Man verlange meine Broschüre über Kuchenbäckerei etc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.

1 Pulver 10 Pf. und 10 Pulver franco für 1 Mk. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Droguenhandl. von

Carl Seydel, Heilige Geistgasse Nr. 22.

und meine bekannten Niederlagen.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Unser

Frühjahrs-Ausverkauf

mit

wollenen Kleiderstoffen,

fertigen Costumen,
Kinderkleidern, Blousen,
Morgen-Röcken,
Abend-Mänteln, Umhängen,
Stickereien etc.

beginnt

Montag, den 7. März cr.

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Gardinen und Portièren
kommen
Montag, den 14. März,
zum
Ausverkauf.

Flügel, Pianinos, Harmoniums,

aus nur ersten leistungsfähigen Fabriken, offerirt unter günstigsten Bedingungen zu Kauf und Miethe

Otto Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl 76.

(3093

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Vergnügungen.

Hôtel de Stolp.

Heute Dienstag auf vielseitiges Verlangen:

Grosses Bockbierfest,

verbunden mit Concert.
Anfang 7 Uhr.

Morgen Mittwoch und Donnerstag: Großes Bockbierfest.

6490) **M. Melzer**



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 2. März:

Gesellschafts-Concert.

(Populärer Symphonie-Abend.)

Ouverture zu „Athalia" v. Mendelssohn, Prolog z. Op. „Der Bajazzo" v. Leoncavallo, L'assomption v. Massenet, Einzug der Königin von Saba v. Gounod, D-moll-Symphonie v. Volkmann etc.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M. bei Herrn C. Ziemssen, Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, und Herrn W. Otto, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

3485)

Sonntag, den 6. März:

Grosses Concert.

Deutsche Colonial-Gesellschaft

Abth. Langfuhr.

Freitag, den 4. März 1898, Abends 8½ Uhr,
Hotel Tite, Langfuhr,

Vortrag

des Herrn Reg.- u. Forstraths Dr. König

über:

„Vegetationsformen und Bodenwirthschaft in unseren Colonien unter Vorführung der Wandersammlung der Deutschen Colonialgesellschaft."

Die Mitglieder werden ersucht, möglichst vollzählig zu erscheinen und Freunde der colonialen Sache als Gäste einzuführen. Betheiligung der Damen erwünscht.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

6472) **Der Vorstand.**

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Dienstag:

Gala-Vorstellung.
Neues Personal.
Riesenprogramm.
Größte Attractions-Nr. der Gegenwart.

Die

3 Tigergrazien

vom „Mangbattu"-Stamme
Gesang. Tanz. Akrobatik.
The 3 Maakwoods, moderne Comödianten.
Felicitas-Terzett, Damen-Gesangs-Terzett.
Ueberlé-Truppe, Parterre-Akrobaten.
Vera Mario, Costüm-Soubrette.
Arthur Frender, Kunst-Radfahrer.
Jameson-Truppe, Product. a. Blumen-Apparat.
Ludwig Glaser, Humorist.
Jim-Belli, Vertikal-Seil.
Jens Londberg, Gentleman-Juggler.
Trio Latour, dreifaches Trapez.
Jlka Scherz, Sängerin.
Anna Westergaard, schwed. Soubrette.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 5. März:
Unwiderruflich letzter Elite-Maskenball.

2 Musik-Kapellen.
40 Musiker. (3501

Apollo-Saal.

Heute, den 1., und Mittwoch, den 2. März,
Abends 7½ Uhr:

Noch 2 sehr sensationelle Vorstellungen mit neuem Programm.

HOMES, FEY & DAVENPORT

Occultismus, Spiritismus, Somnambulismus und Gedankenübertragung.

Zum 1. Male in Europa:

Das Riech- und Seh-Medium.

Eintrittskarten à 2,—, 1,50 u. 1,— M., Stehplatz 75 ₰ in

C. Ziemssen's

Buch- und Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36. (3496

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 3. März cr.:

Firchow-Concert.

U. A.: Sinfonie Nr. 2 (D-dur) Beethoven.

Das Nähere in nächst. Annonce.

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (1314

Fernsprecher Nr. 479.

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Freundschaftl. Garten.

Mittwoch, 2. März cr.:

Gesellschafts-Abend.

(3520

Tite's Hotel,

Langfuhr.

Donnerstag, d. 3. März cr.

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Direct: Herr R. Lehmann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 ₰. (1467

Höcherl-Bräu.

85 Hundegasse 85.

Morgen Mittwoch, den 2. März, findet das

letzte Bockbierfest

verbunden mit

Frei-Concert

statt, wozu ich höflichst einlade.

Bernhard Seidel.

Café Ludwig, Halbe Allee

Jeden Mittwoch: (1713

Frische Waffeln.

Vereine.

Allgemeiner

Gewerbe-Verein zu Danzig.

Mittwoch, den 2. März 1898,
Abends 8¼ Uhr,
im Gewerbehause Hl. Geistg. 82
(Eingang Zwirngasse)

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme von Hypothekenschulden. (3411
2. Bericht über die Revision der Jahresrechnungen und Decharge-Ertheilung.

Wahl von 5 Mitgliedern zu einer Commission zur Vorbereitung der Vorstandswahlen.

Der Vorstand.

Deutscher u. Oesterr. Alpenverein,

Section Danzig.

Donnerstag, den 1. März,
8 Uhr Abends:

Sitzung

im Locale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauenthor).

1. Mittheilungen d. Vorsitzenden
2 Vortrag des Hrn. Dr. Semon aus dem Karwendelgebirge.
3. Vortrag von Dr. Haaff Zugspitze und Partien v. Brenner aus. (6478

D R V 1881

Danziger Ruder-Verein.

General-Versammlung

Mittwoch, den 2. März,
Abends 8½ Uhr,
im Bürgerbräu,
Hundegasse.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Bericht über den Verbandstag in Elbing.
Diverses. (3525

Der Vorstand.

Verein der Apotheker Danzigs und der Vororte.

Nächste Sitzung
Freitag, den 4. März,
Abends 8 Uhr,
im Luftdichten.

Der Vorstand.

Hollaheh!

Zusammenkunft

Donnerstag, d. 3. März d. J.

„Ordensfest".

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23056 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 1. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

52. Sitzung vom 28. Februar, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des **Reichseisenbahnamts.** Hierzu liegt eine **Resolution Pachnicke** vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Ausführung des §43 der Reichsverfassung und des § 4 des Gesetzes betr. Errichtung des Reichseisenbahnamts Maßregeln getroffen werden, um a) einer **Häufung von Eisenbahnunfällen** wirksam zu begegnen und b) die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vereing.): Die Häufung der Unfälle auf den deutschen Bahnen hat in weiteren Kreisen Beunruhigung hervorgerufen. Ein einzelnes Unglück nimmt man wie ein unabwendbares Verhängniß hin. Aber bei einer solchen Fülle von Schlägen verliert man schließlich Vertrauen und Ruhe und man fragt nach den Gründen. Man sagt sich, das muß ganz bestimmte Ursachen haben. Das ist ja eine Verlustliste, wie die von Schlachtfeldern. Welchen Jammer schließen diese Unfälle ein! Die eigentlichen Ursachen müssen zu suchen sein entweder auf der Seite des Personals, oder auf der des Materials, oder was noch wahrscheinlicher ist, auf beiden Seiten. Die relative Zunahme des rollenden Materials hat mit der Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten; hierin hat die preußische Eisenbahnverwaltung nicht ihre Pflicht gethan. Es wird zu rasch und zu viel und mit zu schwerer Belastung gefahren, insbesondere sind die Güterzüge zu lang und zu schwer belastet. Die Eisenbahnverwaltung wird eine große westöstliche Linie allein für den Güterverkehr bauen müssen. Sie wird überhaupt den Güter- vom Personenverkehr trennen und daher neue Geleise bauen müssen. Das ist zwar kostspielig, aber der Ueberschuß ist der Güter Höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist für die Eisenbahn-Verwaltung der Unfall. (Heiterkeit.) Redner beleuchtet sodann den Mangel an Güterwagen, das Zurückbleiben der Wagengestellungen hinter dem Bedarf in jedem Herbste, wenn Kartoffeln, Rüben, Zucker, Kohlen in großen Massen zu befördern seien. Die schlimmsten Verlegenheiten, namentlich auch bei den Bergbaugesellschaften, seien die Folge davon. Schichten müssen ausfallen, Lohnverluste treffen die Arbeiter. Von 1892—1897 stieg die Ziffer der nicht rechtzeitig gestellten Wagen von 84 000 auf 132 000, 164 000, 258 000 und endlich auf 471 000! In Preußen hat man ja deshalb auch schon an Kanalbauten gedacht; der Dortmund-Ems-Kanal wird voraussichtlich in diesem Jahre fertig; aber seine Fortsetzung, durch die er erst einen Werth erlangt, wird von den Agrariern bekämpft (Lachen rechts), insbesondere wollen die mecklenburgischen Ostelbier nichts vom Mittellandkanal wissen. (Rufe rechts: Zur Sache!) Die Kanalfrage gehört sehr zur Sache, denn der Güterverkehr kann die Wasserwege nicht mehr entbehren. Und nun die Personalfrage! Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, daß mehr Personal eingestellt werden muß. Ich fürchte aber, die Verwaltung wird die Spatzen noch länger pfeifen lassen. Wie stolz war man, als man im Abgeordnetenhause im vorigen Jahre den fallenden Betriebscoefficienten betonen konnte, aber das Prunken damit hört auf, wenn die Unfälle sich so häufen. Herr Miquel ist jetzt der eigentliche Eisenbahnminister. Tarifreformen im Personenverkehr, wie sie so nöthig sind, bekommen wir nicht, weil die Verwaltung eine weitere Steigerung des Verkehrs gar nicht mehr riskiren mag. Es ist deshalb keine vorgefaßte Meinung oder manchesterliche Ansicht, wenn ich mich dahin resumire, daß die Bilanz des Staatsbahnwesens eine sehr ungünstige ist. Die Verwaltung selber freilich ist mit sich sehr zufrieden. Das Reich hat das Recht, diesen Dingen näher zu treten, auf Abstellung der Uebelstände zu wirken auf Grund des Artikels 43 der Verfassung. Nehmen Sie daher meinen Antrag an!

Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amts **Schulz:** Was zunächst die Frage der Personentarife anlangt, so sind schon im Vorjahre vom Herrn Reichskanzler Verhandlungen eingeleitet worden, sie haben aber noch zu keinem Ergebniß geführt. Die Schwierigkeiten dabei sind zu erhebliche. Näheres über Einzelheiten kann ich, da die Verhandlungen noch schweben, nicht mittheilen. Was zur Verhinderung von Unfällen seitens des Reiches geschehen kann, ist bereits geschehen. Die Anzahl der Zugunfälle ist in den letzten Jahren nicht größer geworden, als früher, auch nicht im zweiten Halbjahr 1897. Nicht in der Vermehrung der Zugunfälle liegt der Schwerpunkt, sondern darin, daß einige der neueren Unfälle von besonders schweren Folgen begleitet waren. Die Eisenbahn-Verwaltungen sind eifrig bestrebt, Zugunfällen vorzubeugen. Das Reichs-Eisenbahn-Amt untersucht jeden Unfall. Wo es Mängel findet, werden diese verfolgt und mit Genehmigung der zuständigen Behörde auf Abhilfe gedrungen. Es ist auch geprüft worden, ob die vom Bundesrath erlassenen Betriebsordnungen zu verbessern seien. Es besteht auch bei den verschiedenen Eisenbahn-Verwaltungen volle Uebereinstimmung, daß etwa nöthige Maßnahmen zu treffen sind ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt. Es ist auch z. B. Verständigung erzielt worden über Ergänzung der Signalvorrichtungen durch Vorsignale für die Einfahrt, durch Ausfahrtsignale, durch Blocksignalvorrichtungen etc. Weiter über verbesserte Verkuppelungseinrichtungen. Eine Vorlage an den Bundesrath über alles das ist bereits in Vorbereitung. Auch eine Revision der Bestimmungen über die Dienstdauer ist im Werke. Wo die Bahnhofsanlagen sich als unzulänglich erwiesen, sind die Eisenbahn-Verwaltungen zu beschleunigter Erweiterung aufgefordert worden, denn es ist richtig, daß darin hier und da ein schnelleres Tempo geboten erschien. Die Bahnhofserweiterungen werden auch zu einer Abnahme der Zugverspätungen führen. Wir werden fortfahren, im Interesse der Betriebssicherheit auf Unzulänglichkeiten in den Bahnhofsanlagen ein Auge zu haben. Was die Mängel in der Wagengestellung anlangt, so komme ich da auf Punkt 2 des Antrages Pachnicke. Wenn Herr Pachnicke meint, das Reich wäre auch hierfür zuständig, so kann ich ihm darin nicht beistimmen. Denn der Artikel 43 spricht nur von der Fürsorge für die Betriebssicherheit. Aber die Eisenbahnverwaltungen sind ja gerade gegenwärtig energisch bestrebt, das Betriebsmaterial zu vermehren. Es sind augenblicklich große Bestellungen aufgegeben. Das Reichseisenbahnamt ist jedenfalls pflichtmäßig bestrebt, alles zu thun, wozu es durch die Reichsverfassung berechtigt ist.

Abg. **Graf Kanitz** (cons.) fragt an, ob die Frage unserer billigen Ausnahmetarife für inländische Kohle etwa neuerdings Gegenstand besonderer Verhandlungen mit England gewesen sei, wie dies nach einer kürzlichen Aeußerung des englischen Handelsministers als wahrscheinlich erscheine.

Abg. **Gerisch** (Soc.) äußert sich sehr abfällig über den Inhalt der jüngst dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen amtlichen Denkschrift über die Betriebssicherheit auf den preußischen Bahnen. In Wirklichkeit gehe die preußische Verwaltung nicht nur nicht voran, sondern sie hemme sogar noch die Fortschritte, zu denen die Verwaltungen in anderen deutschen Staaten etwa geneigt seien.

Geh. Regierungsrath **v. Messane** stellt in Abrede, daß, wie der Vorredner behauptet hatte, an der Unfallstelle bei dem Eisenbahnunfall bei Eschede der Oberbau nicht in gutem Zustande gewesen sei.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) beklagt sich unter Bezugnahme auf einen bestimmten Fall über zu lanzsame Beförderung deutscher Industrieproducte nach England.

Präsident **Schulz** sagt zu, sich wegen des Falles zu erkundigen.

Abg. **Graf Stolberg** (cons.) bestreitet Pachnicke gegenüber, daß die Bilanz des Staatsbahnsystems eine ungünstige sei. Von der Resolution dürfe man sich nichts versprechen, denn der Schwerpunkt der Sache liege ja doch in den Einzelstaaten. Was die Kanäle anlage, so erkläre er, daß er kein unbedingter Gegner derselben sei. Aber den Vortheil, den Pachnicke sich von ihnen verspreche, könne er sich nicht versprechen.

Hierauf tritt Vertagung ein.

Schluß 5¼ Uhr.

Danzig, 1. März.

* **[Der diesjährige Verbandstag der ost- und westpreußischen Genossenschaften]** findet in den Tagen vom 6.—8. Juni in Elbing statt. Es fällt dieser Verbandstag zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum der Elbinger Handwerkerbank (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). An den Verhandlungen wird auch der Anwalt der deutschen Genossenschaften Theil nehmen. Für die Aufnahme des Verbandstages in Elbing hat die dortige Handwerkerbank seit einigen Jahren bereits einen Specialreservefonds angelegt, welcher eine Höhe von 1300 Mk. hat.

* **[Neuer Dampfer.]** Gestern fand auf der Klawitter'schen Schiffswerft in Strohdeich der Stapellauf eines für die Hafenbauinspection Pillau neu erbauten stählernen Bereisungsdampfers statt, welcher bei 26 Meter Länge und 5,4 Meter Breite einen Tiefgang im fertig ausgerüsteten Zustande von 2,5 Meter erreichen soll. Das Schiff wird mit einer dreifachen Expansionsmaschine von 270 indicirten Pferdekräften ausgerüstet, die demselben eine Geschwindigkeit von 11 Knoten verleihen soll. Zu der Festlichkeit hatten sich eine Anzahl von höheren Baubeamten auf der Werft eingefunden und Frau Strombau-Director Görz taufte das Schiff auf den Namen des hier im besten Andenken stehenden früheren Hafenbauinspectors, jetzigen Ober-Baudirectors in Berlin, Herrn Prof. E. „Kummer". Nachdem die Taufpathin dem Schiff einen kurzen Segensspruch auf seine Lebensreise mitgegeben und die Champagnerflasche am Bug zerschellt war, glitt dasselbe schnell und glücklich in sein Element hinab. Herr Ober-Baudirector Kummer, dessen Erscheinen zunächst in Aussicht gestanden, hatte, durch Dienstgeschäfte verhindert, absagen müssen. Unmittelbar nach der Taufe empfing die Firma seinen in freundlichen Worten ausgedrückten telegraphischen Glückwunsch und es wurde derselbe durch die Meldung von dem stattgehabten Stapellauf erwidert.

* **[Plötzlicher Tod.]** Ein schon bejahrtes Ehepaar vom Lande kam gestern Nachmittag nach der Stadt gefahren, um für sein verstorbenes Großkind einen Sarg zu kaufen. Als die Eheleute im Begriff waren, mit dem Sarge nach Hause zu fahren, verschied plötzlich die Ehefrau auf dem Wagen. Der betrübte Ehemann fuhr sofort nach dem Stadtlazareth, wo aber nur der plötzlich eingetretene Tod festgestellt werden konnte.

Herr Fuhrhaltereibesitzer Friedr. Wilh. Rabowski, der im Alter von 72 Jahren noch recht rüstig wirkte und gestern Abend noch wohl und munter war, ist in der verflossenen Nacht plötzlich an Herzschlag gestorben.

◈ **[Bei dem Jahresfest des evang. Jünglingsvereins]** hielt am Sonntag Nachmittag Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler die Festpredigt. Abends fand im Saale der Brüdergemeinde eine Versammlung der Mitglieder und der auswärtigen Gäste statt. Es waren u. a. auch die Herren Consistorial-Präsident Meyer, General-Superintendent D. Döblin, Superintendent Dr. Claaß-Praust erschienen. Ueber 150 Jünglinge nahmen an der Versammlung Theil. Herr General-Superintendent D. Döblin hielt eine biblische Ansprache. Der Vorsitzende begrüßte die Gäste und legte die Zwecke der Jünglingsvereine dar. Gegen 50 Mitglieder auswärtiger Jünglingsvereine waren zu dem Fest gekommen, so waren vertreten die Vereine von Konitz, Dirschau, Praust, Schöneck, Lauenburg. Mit den Vertretern wurde am Nachmittage eine Sitzung abgehalten, in welcher über die Wirksamkeit in den Vereinen und über den Zusammenschluß derselben berathen wurde.

* **[Colonialverein Langfuhr.]** Am nächsten Freitag wird im Hotel Tite in Langfuhr Herr Regierungs- und Forstrath König einen Vortrag über „Vegetationsformen und Bodenwirthschaft in unseren Colonien" unter Vorführung der Wandersammlung der deutschen Colonialgesellschaft halten. Zu diesem Vortrage werden auch Damen eingeladen.

* **[Jubiläum.]** Herr Heinrich Reißmann, der Pächter des Kurhauses auf der Westerplatte, wird am 4. April d. Js. auf eine 25jährige Thätigkeit als Gastwirth zurückblicken. Herr R. war früher Inhaber der Lokale „Freundschaftlicher Garten", „Gambrinushalle", „Flora" (jetzt Café Selonke) und „Kaiserhof". Seit 14 Jahren verwaltet Herr Reißmann das Kurhaus-Etablissement auf der Westerplatte.

* **[Personalien bei der Post.]** Ernannt ist: der Postverwalter Klauck aus Groß-Zünder zum Postassistenten bei dem Postamt in Neuenburg. Versetzt sind: die Postassistenten Palm von Berlin nach Graudenz, Kowalski von Friedenau nach Danzig, Reineck von Danzig nach Mersin, Straszewski von Dirschau nach Carthaus, Hapke von Thorn nach Graudenz, Panzram von Danzig nach Marienwerder, Fahl von Metz nach Dirschau.

♣ **[Musikgruppe des Danziger Lehrerinnenvereins.]** Am Mittwoch, den 2. März, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Wenkopf die nächste Versammlung der Musikgruppe des Lehrerinnenvereins statt. An den Vorträgen nehmen die Damen Frl. A. Hoffmann, Reichenberg und Kischke Theil. Eine Vorlesung über Mendelssohns Briefe bildet die Schlußnummer des Programms.

Ψ **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Das vor einigen Wochen in der Loge „Einigkeit" von Frl. Brandstäter gegebene Concert wird, wie wir hören, auf Wunsch am Donnerstag, den 3. März, Abends 7½ Uhr, im Saale von Moldenhauer zum Besten der Armen der Schidlitzer Kirchengemeinde wiederholt werden. Zum Vortrag kommt u. a. „Die fromme Ruth", Cantate von Hermann Müller. Herr Dr. Korella und Frl. Körber haben ebenfalls ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, wie Herr Lipczinsky den Flügel von Blüthner zur Verfügung gestellt hat.

Aus der Provinz.

** **Zoppot, 1. März.** Der heutige Tag ist als einer der wichtigsten in der Entwicklungsgeschichte unseres Ortes zu bezeichnen. Der Betrieb der seit lange ersehnten und früher von vielen Seiten wegen der außerordentlich erschwerenden Grundwasserverhältnisse für unmöglich angesehenen **Canalisation** wird heute eröffnet — ein bedeutungsvolles Ereigniß! Nach kaum anderthalbjähriger Bauzeit steht nun das Werk im wesentlichen vollendet da und heute schon beginnt die **Maschinenstation** ihre Arbeit, um die Abwässer des Ortes nach den auf den Dünen bei Glettkau angelegten Rieselfeldern zu befördern. Alle Hausbesitzer beeilen sich nun, ihre Grundstücke an die unterirdischen Kanäle anzuschließen und die Zeiten der so lästigen und nebenbei theuren Abfuhr mit all den Unzuträglichkeiten sind überwunden. Dank der energischen Thätigkeit der Bauleitung und begünstigt durch den überaus milden Winter, ist es möglich gewesen, das Werk schon jetzt, nahezu drei Monate früher als contractlich festgesetzt, in Gang zu setzen. Wünschen wir unserem freundlichen Badeorte Glück zu diesem Ereigniß, das von unschätzbarem Werthe für seine weitere Entwicklung und seinen Ruf als Ort der Genesung und Erholung sein wird.

Λ **Zoppot, 1. März. [Auslegung des Communal-Abgabengesetzes.]** Interessante Aufschlüsse über die Handhabung des Communalabgabengesetzes giebt ein Beschluß, welchen der Bezirksausschuß zu Danzig am 29. Januar d. J. gefaßt hat. Der Kaufmann X, welcher in der Landgemeinde Zoppot seinen Wohnsitz hat und in Danzig aus dem daselbst belegenen Grundbesitz und Gewerbebetrieb ein Einkommen bezieht, wurde für das Steuerjahr 1897/98 von seinem Gesammteinkommen zu dem Communalzuschlage zur Einkommensteuer in Zoppot à 160 Proc. herangezogen. Später wurde er auch in Danzig von dem dortigen Magistrat von einem Einkommensteuersatz von 36 Mk. zum Communalzuschlag à 188 Proc. veranlagt. Er reclamirte bei dem Gemeinde-Vorstande in Zoppot und dieser setzte von dem hiesigen Communalzuschlage den auf einen Einkommensteuersatz von 36 Mk. entfallenden Betrag à 160 Proc. mit 57,60 Mk. ab. Nunmehr beantragte der Steuerpflichtige, seine Reclamation als Antrag auf Vertheilung der Communalsteuer zwischen den Gemeinden Zoppot und Danzig zu behandeln, und so gelangte die Sache an den Bezirksausschuß. Derselbe wies den Vertheilungsantrag wegen Fristversäumniß zurück, stellte aber zugleich fest, daß alle Instanzen, welche mit der Sache befaßt gewesen sind, Irrthümer begangen haben. Der Gemeindevorstand in Zoppot hat zunächst darin gefehlt, daß er auf die Reclamation überhaupt eingegangen ist, weil sie zu spät, nach Ablauf der vierwöchigen Einspruchsfrist, angebracht worden war. Er hat außerdem in der Berechnung des abzusetzenden Steuerbetrages geirrt; es waren nicht einfach 160 Proc. von 36 Mk. zu erlassen, sondern der Gemeindevorsteher in Zoppot hätte nach § 49 des Gesetzes das Gesammteinkommen des Steuerpflichtigen und die davon auf beide Gemeinden entfallenden Theilbeträge einschätzen und auf dieser Grundlage den in Zoppot zu erlassenden Betrag des Communalzuschlages ermitteln müssen. Weil der Steuerpflichtige in Zoppot von seinem Gesammteinkommen zur Communalsteuer veranlagt war, so war auch bei der Berechnung der von der Gemeinde Zoppot aufzubringenden Kreissteuer die gesammte Einkommensteuer des Kaufmanns X., also ohne Abzug des auf sein Einkommen in Danzig entfallenden Theils, der Kreissteuer unterworfen. Der Gemeindevorsteher beantragte bei dem Kreisausschuß die Absetzung der auf eine Einkommensteuer von 36 Mk. treffenden Kreissteuer mit 21,60 Mk., wurde aber von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses dahin beschieden, daß zum Zwecke der Regulirung der Kreissteuer die Steuervertheilung bei dem Bezirksausschuß zu beantragen sei. Dies that der Gemeindevorstand, er erhielt indeß von dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses die Antwort, daß nicht der Gemeindevorsteher, sondern der Steuerpflichtige den Antrag zu stellen habe. Die Begründung dieses Vorbescheides wird von dem Collegium des Bezirksausschusses, wie in dem Beschluß erwähnt ist, nicht getheilt. Gegen denselben hätte der Gemeindevorsteher auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren antragen können, das hat er verabsäumt. Ob damit der Anspruch der Gemeinde auf Erstattung von 21,60 Mk. Kreissteuer erloschen ist, läßt der Beschluß des Bezirksausschusses unentschieden.

y. **Putzig,** 28. Febr. Bei der hiesigen, seit 1891 bestehenden **Kreissparkasse** befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1897 ca. 1300 Sparkassenbücher im Umlauf, von denen im verflossenen Jahre 250 neu angelegt wurden. An Einlagen wurden 152 100 Mk. eingezahlt und 100 100 Mk. wieder abgehoben. Der Bestand der Einlagen beträgt unter Zurechnung der zugeschriebenen Zinsen 481 100 Mk.

W. **Elbing,** 28. Febr. Heute Abend fand in der Bürgerressource die Generalversammlung der **Elbinger Handwerkerbank** (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) statt. Der Vorsitzende, Herr Monath, gedachte zunächst jener Männer, welche die Bank vor 50 Jahren nach dem System Schulze-Delitzsch ins Leben riefen zu dem Zwecke, dem Handwerker durch Solidarität Credit zu verschaffen. Aus sehr kleinen Anfängen hat sich die Bank zu einem Institut emporgearbeitet, welches im vorigen Jahre einen Umsatz von 4½ Millionen Mark hatte. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 422. Das Geschäft war in dem letzten Jahre außerordentlich günstig. In allen Geschäftszweigen war eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen. Der Kassenumsatz war 525 000 Mk. höher als im Vorjahre, das Spareinlagen-Conto war um 38 000 Mk. gestiegen. Der Reingewinn betrug 6190 Mk. Der Kassenumsatz betrug 4 534 000 Mk., das Spareinlagen-Conto stieg um 38 833 Mk. auf 266 398,20 Mk. Das Wechsel-Conto wies am Schluß des Jahres einen Bestand von 685 Wechseln über 390 239 Mk. (34 835 Mk. mehr als im Vorjahre) auf. Die Versammlung beschloß, 5133 Mk. zur Vertheilung einer **Dividende** von 4½ Procent zu verwenden.

S **Marienwerder, 28. Febr.** Schon seit mehreren Monaten war es hier bekannt, daß es in der Absicht der Staatsregierung liegt, für den Bau einer **Eisenbahnlinie Schöneck-Pr. Stargard-Czerwinsk-Marienwerder** mit einer Eisenbahnbrücke zwischen Mewe und Marienburg dem Landtage eine Vorlage zu unterbreiten und zwar schien alles darauf hinzudeuten, daß noch die laufende Landtagstagung sich mit dem Project zu beschäftigen haben werde. Ob indessen der Plan schon so schnell zur Ausführung kommen wird, ist neuerdings wieder etwas zweifelhafter geworden. Wie noch erinnerlich sein wird, hat der Kreistag Marienwerder sich für den Ausbau einer Linie Pr. Stargard-Skurz-Mewe erklärt und für die Linie Pr. Stargard-Czerwinsk die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens verweigert. Dieser Beschluß ist nun wohl nicht allzu tragisch zu nehmen. Er wurde vermuthlich lediglich aus dem Grunde gefaßt, weil man den Wünschen der Mewer nicht entgegen sein wollte und sich dies ohne Schädigung anderweiter Kreisinteressen ermöglichen ließ. Einen principiell ablehnenden Standpunkt hat der Kreistag gegenüber der Führung der Bahn auf Czerwinsk wohl kaum einnehmen wollen und so würde sich vermuthlich bei energischer Vertretung der Regierungsabsichten auch für diese Linie innerhalb des Kreistages eine Mehrheit finden lassen. Die Schwierigkeiten liegen indessen nach anderer Richtung hin. "Man glaubt vielfach, daß die neue Bahn in erster Linie militärischen Interessen zu dienen bestimmt ist und man wird aus diesem Grunde sich wenig geneigt zeigen, dem Kreise für den Grunderwerb neue empfindliche Lasten aufzubürden. In welcher Weise der sehr wünschenswerthe Ausgleich der entgegenstehenden Interessen

Feuilleton.

Oper.

In der Partie der Fides („Prophet" von Meyerbeer), mit der Frau **Bertram-Olden** gestern die Reihe ihrer hiesigen Gastspiele abschloß, wirkten noch einmal alle an dieser Stelle neuerdings registrirten Vorzüge zusammen, über die die berühmte Sängerin heute noch verfügt, in der Kirchenscene namentlich die unverminderte Kraft eines großartigen und wohlangelegten Spieles: die Nachtheile, mit denen sie bezüglich der Erscheinung in jugendlichen Rollen zu kämpfen hat, treten in dieser Rolle völlig zurück. Die folgende etwa ebenso große Scene im Kerker vermochte sie nicht mehr mit der früheren absoluten Vollendung zu singen, es waren andere Eindrücke, unter denen noch 1893 (11. Februar) hier von der „edlen, breit einherströmenden, unversieglichen Kraft" ihrer Stimme berichtet werden konnte. Die Kirchenscene hatte sie noch hinreißend und packend zu gestalten vermocht, wieder war es dort dem persönlichen Genie gelungen, auch den Hörer noch zu fesseln, der das namenlos Widerwärtige dieser Scene mit ihrer frivolen Verhöhnung von Wahrheit, Kindespflicht und Religion noch empfindet. In der Kerkerscene ging die Leidenschaft doch in treibende Unruhe über. In den Duetten mit Bertha bewährte Frau Bertram-Olden ihre alte Meisterschaft in den Coloraturen, der Genuß an diesen Nummern wird dem Denkenden durch die frappante Unwahrheit in der Anwendung der Coloraturen in diesen Scenen vermindert, die düster und verhängnißvoll ihrem Inhalte nach, das freie Ausströmen der Empfindung, für welches Coloraturen passen, so stark verhindern müßten. Aber auch der nur noch mit den Ohren hörende Hörer konnte an dem Gesammteindruck dieser Duette sich nicht besonders erfreuen. Alle Achtung vor der musikalischen Tüchtigkeit und Gewandtheit, mit der Frau **Beeg** es dem Gaste gleichthat, auch ohne es an Spiel fehlen zu lassen, aber Schönheit des Gesanges ist denn doch etwas anderes. Frau Grining-Beeg hat in dieser Beziehung den Erwartungen, zu denen sie bei dem Antritt ihrer Wirksamkeit hier vor drei Jahren berechtigte, nicht entsprochen, ihr Gesang ist namentlich in der Höhe gar zu scharf und schneidend geworden.

Herr **Szirowatka** sang die Titelrolle, und zwar wie berichtet wird, zum ersten Mal. Seine Stimme hat an Kraft, also an Qualification für das Heroische, in dieser Saison zugenommen und an Schönheit nicht abgenommen. Die Traumerzählung hätte wohl eine etwas ruhigere Charakterisirung der Details vertragen (sie besteht musikalisch aus solchen), in dem Pastorale darauf wich die anfängliche Erregung. Gesanglich war seine Leistung durchweg glänzend, fertig und gleichmäßig. Hatte der Sänger auf dem ersten heroischen Höhepunkt der Parthie „Herr, Dich in den Sternenkreisen will ich singen" lebhaftesten Beifall gewonnen, so ließ er auch noch in dem frisch und temperamentvoll gesungenen Schlußbachanal keine Abnahme der Stimmkraft verspüren. Seine Erscheinung als ein dem Psalmensänger David ähnlicher Landmann war gefällig, sein Spiel durchweg angemessen; namentlich in der Kirchenscene, wo es am meisten darauf ankommt, secundirte er dem Gaste gut. Den schlechten Eindruck der Art von Weiberkleidern, in denen Johannes als Prophet auftritt, wird wohl selten ein Mann überwinden, und innerlich wahr vermag vollends Niemand diese Gestalt zu machen, diesen Zwitter zwischen Heldenmuth und Wankelmuth, zwischen Apostel und Schwindler, Betrogenem und Betrüger, zwischen Zärtlichkeit und Grausamkeit, die beim Massenmord an Unschuldigen endet. Es ist eine der ärgsten Fratzen, die die alt gewordene Romantik noch in dem Jahre, die sie wegfegte, 1848, zur Welt gebracht hat, und dazu, sich über diesen und anderen Meyerbeer'schen Widersinn zu empören, gehörte am Ende nicht viel Genie. Ueberwunden wurde er dennoch nicht, wie sein zähes Weiterleben zeigt; an den Unsinn hat man sich glücklich gewöhnt und die Musik ist reich an genialen Zügen, insbesondere wo der Fanatismus spricht, und wo Pracht und glühende Lebenslust entfaltet wird. Mit besserer Musik und mehr wahrem Sinn in den Texten als Wagner am Ende aufzuweisen hat, wäre es vielleicht gelungen, Meyerbeer zu antiquiren. Wenn doch die Stadt Münster, die im Winter erobert werden soll, wenigstens in der Ferne angedeutet wäre! Der Hintergrund sieht aus wie eine vor 100 Jahren entdeckte sibirische Landschaft, die „kalt lassen" soll.

Es erübrigt noch, die Leistung des Herrn **Beeg** als Oberthal als im ganzen verdienstlich und würdig anzuerkennen. Die Wiedergabe der der drei Gauner, die sich Wiedertäufer nennen, und nichts so gern wiedertaufen wie ihre Kehlen, war nicht sehr genußreich; der Chor, und besonders das Frauenensemble (Kinderchor) in der Kirchenscene gut; diese Scene war auch gut ausgestattet. Aber der Begleiter rechts deckte beim Einzuge die Figur des Propheten und die Chorknaben links vom Zuschauer fanden ihren Platz erst später. Frau Bertram-Olden wurde am Schluß vielfach durch Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet. Und mit einer Vorstellung, die in den zwei Hauptpartieen solche Vertreter gefunden hatte, auch vom Orchester so wirksam unterstützt wurde, wie es unter Leitung des Herrn Riehaupt geschah, konnte man in der That zufrieden sein. Der Gesammtverlauf des Gastspiels der Frau Bertram-Olden war freilich an sich nur zu ungleich.

Dr. C. Fuchs.

ich vollziehen wird, läßt sich zur Stunde wohl noch nicht absehen.

* **[Landrath und Bund der Landwirthe.]** Wir haben bereits mitgetheilt, daß im Wahlkreise Rosenberg-Löbau als Candidat der Deutschen Herr Landrath v. Bonin-Neumark aufgestellt worden ist. Aus den Verhandlungen der Wählerversammlung, welche in Dt. Eylau abgehalten worden ist, heben wir hervor, daß der Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Oldenburg-Januschau, ausführte, daß die Candidatur des Herrn v. Bonin ein großes Entgegenkommen der Landleute bedeute, und daß namentlich der Bund der Landwirthe Opfer bringe, da Herr v. B. nicht Mitglied des Bundes sei. Herr v. Bonin gab darauf seiner Freude Ausdruck, daß er von der Versammlung, die größtentheils aus Mitgliedern des Bundes der Landwirthe bestehe, als Candidat aufgestellt sei. Er sei selbst Großgrundbesitzer und kenne die Lage der Landwirthe. **Er habe aber als Landrath nicht nur die Interessen der Landwirthschaft, sondern auch die Interessen aller anderen Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Er sei nicht Mitglied des Bundes der Landwirthe geworden, weil er es als Beamter für illoyal gehalten habe, Mitglied eines Bundes zu werden, dessen Bestrebungen gegen die Regierung gerichtet gewesen seien.** Erst nach längerem Zögern erklärte sich Herr v. Bonin bereit, die Wahl anzunehmen.

Königsberg, 28. Febr. Die **„landwirthschaftliche Woche“** wurde am Sonnabend Abend durch eine Begrüßung der Landwirthe im großen Saale des Schützenhauses eingeleitet. Auch diesmal hatte sich, wie im Vorjahre, eine stattliche Zahl von Landwirthen aus allen Theilen der Provinz eingefunden, um an dem von unserem landwirthschaftlichen Institute veranstalteten Curse zur Bereicherung theoretischen Wissens und praktischer Erfahrung Theil zu nehmen. Heute begannen die Vorträge und u. a. hielt Herr Professor Dr. Backhaus einen Vortrag über die **agrarstatistischen Untersuchungen über den preußischen Osten im Vergleich zum Westen.** Was die Bodenqualität anbetrifft, so sind die Unterschiede zwischen den östlichen und westlichen Provinzen im allgemeinen keine wesentlichen. In klimatischer Beziehung sind die Westprovinzen begünstigt, da die Jahrestemperatur durchschnittlich um 3 Grad höher ist, als die der Ostprovinzen. Der Großgrundbesitz in den östlichen Provinzen dagegen ist bedeutend größer als der der Westprovinzen, in letzteren werden mehr kleine landwirthschaftliche Betriebe gefördert. Die meisten großen Grundbesitzer sind in der Provinz Posen vorhanden, dann folgt Pommern, Ostpreußen und Westpreußen. Wiederum sind es die Westprovinzen, in denen sich das meiste Pachtland befindet. Was die Preise von Getreide, Fleisch und Butter im Kleinhandel anbetrifft, so ist der Unterschied kein bedeutender, allerdings sind die Notirungen in den westlichen Provinzen etwas höhere. Redner kam alsdann auf die Verkehrsmittel zu sprechen und führte aus, daß gerade der Osten recht stiefmütterlich bedacht ist, sowohl was Eisenbahnen und Chausseen, als auch Wasserstraßen anbetrifft.

* **[Ostpreußischer Provinzial-Landtag.]** In der Angelegenheit des **masurischen Schiffahrtskanals** hat, wie wir s. Z. gemeldet haben, der Provinzial-Ausschuß es abgelehnt, bei dem Provinzial-Landtage die Bewilligung von Mitteln zur Gewährung von Beihilfen zu den Grunderwerbskosten zu beantragen. Nunmehr hat sich die Verkehrscommission des Landtages mit der Frage beschäftigt und sich zu folgendem Antrage entschlossen:

„Der Provinzial-Landtag wolle beschließen, zu den Kosten des Terrainerwerbes für den masurischen Schiffahrtskanal, vorausgesetzt, daß dieselben die Höhe von 770 000 Mk. thatsächlich erreichen, einen Zuschuß von 200 000 Mk. — eventuell entsprechend weniger — aus Provinzialmitteln zu bewilligen. Diese Bewilligung ist an die Bedingung geknüpft, daß zu den Kosten des eigentlichen Kanalbaues von der Provinz weder ein Kapitalzuschuß noch die Uebernahme einer Zinsgarantie beansprucht wird.“

Ferner ist die Vorlage des Provinzial-Ausschusses über die Uebernahme der dauernden Unterhaltung verschiedener **Provinzial-Chausseestrecken** durch den Landkreis Königsberg bezw. die Stadt Königsberg dem Provinzial-Landtage zugegangen. Der Provinzial-Ausschuß hatte zuerst die Uebertragung der 5 Chausseen: Hufenchaussee, Pillauer Landstraße, Fuchsberger Chaussee, nach Ponarth und nach Schönbusch an die Stadtgemeinde bei dem Landtage zu beantragen beabsichtigt. Nachdem jedoch durch den Kreistagsbeschluß vom 19. Febr. d. J. der Landkreis Königsberg in rechtsverbindlicher Weise sich verpflichtet hat, bei Uebernahme der in Frage stehenden Provinzial-Chausseestrecken dieselben Bedingungen zu übernehmen, welche für die Uebertragung an die Stadtgemeinde Königsberg in Aussicht genommen wurden, empfiehlt der Provinzial-Ausschuß dem Landtage die Uebertragung an den Landkreis, indem er von der Erwägung ausgeht, daß unter sonst gleichen Voraussetzungen grundsätzlich demjenigen engeren Communalverband ein Anspruch auf die Ueberweisung einer Provinzial-Chausseestrecke in dauernder Unterhaltung in erster Linie zuzugestehen ist, in dessen Grenzen die fragliche Strecke liegt.

Sport.

* **[Das Aufblühen des Segelsports]** ist nicht zum wenigsten der Förderung zu danken, die dieser Sport von Seiten regierender und anderer Fürstlichkeiten erfährt. Daß im besonderen der deutsche Segelsport dem Beispiel des Kaisers und des Prinzen Heinrich sehr viel verdankt, ist ja allgemein bekannt. Auch andere deutsche Fürstlichkeiten huldigen dem Wassersport. Der Erbgroßherzog von Oldenburg macht jährlich mit seiner großen Dampfyacht „Lensahn“ größere Reisen, und der verstorbene Großherzog von Schwerin betheiligte sich mit dem gefürchteten „Commodore“ an jeder größeren Regatta und zwar mit vielem Erfolg. Heinrich XXVI. Prinz Reuß hält eine kleine Rennyacht in Dienst, und der Fürst von Wied hat sich erst vor zwei Jahren in Zürich eine Aluminiumyacht bauen lassen, die er in Genua stationirt hat. In England ist die Segelei von jeher vom königlichen Hause gepflegt worden. Der Prinz von Wales ist Eigner der „Britannia“, die oft mit der Yacht Kaiser Wilhelms um den Preis gerungen hat. In Oesterreich ist Erzherzog Karl Stephan, in Italien der Herzog der Abruzzen ein passionirter Segler. Sogar nach Japan ist der Sport gedrungen, Prinz Yamashina und Prinz Kachio unterhalten in ihren Sommerresidenzen zwei Kutteryachten. Zuletzt sei noch der Fürst von Monaco erwähnt, der mehrere große Segelyachten besitzt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Dundee, 24. Febr. Nach dem letzten stürmischen Wetter sind an mehreren Stellen von Shetland große Mengen Wrackstücke angetrieben, darunter bei Sunderland (Westseite) eine Lifeboje mit dem Namen „Azalea“ aus North-Shilds. Der Dampfer „Azalea“ aus Shilds wurde am 2. Februar als verschollen gemeldet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 1. März. Inländisch 15 Waggons: 9 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 10 Waggons: 2 Lupinen, 4 Weizen, 4 Wicken.

Zuckerverschiffungen.

In der zweiten Hälfte des Monats Februar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 13 900 Zollcentner nach England verschifft worden (gegen 85 632 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 821 028 Zollcentner (gegen 1 904 564 resp. 1 441 438 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 1. März 1898: 1 410 278, 1897: 542 052, 1896: 858 256 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 167 830 Zollcentner nach England, 7200 nach Holland, 260 nach Schweden und Dänemark, 27 740 nach Amerika, 44 050 nach Italien und 113 010 nach Finnland verschifft und 65 970 sind noch auf Lager. Bis 1. März v. Js. waren 505 410 Zollcentner verschifft und 186 250 auf Lager.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 182 bis 193. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 150, russischer loco ruhig, 111. — Mais 97. — Hafer behpt. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus still, per Februar 22½, per Februar-März 22⅜, per März-April 22,00, per April-Mai 21⅝. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 5,60 Br. — Bedeckt.

Wien, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,01 Gd., 12,02 Br. — Roggen per Frühjahr 8,94 Gd., 8,95 Br. — Mais per Mai-Juni 5,74 Gd., 5,76 Br. — Hafer per Frühjahr 6,96 Gd., 6,97 Br.

Wien, 28. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,62½, do. Silberr. 102,55, do. Goldr. 123,00, do. Kronenr. 102,80, ungar. Goldr. 122,40, do. Kronen-Anleihe 99,60, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 58,50, Länderbank 219,25, österr. Creditb. 364,10, Unionsbank 302,50, ungarische Creditbank 382,00, Wiener Bankverein 266,75, böhmische Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethalbahn 263,00, Ferd. Nordbahn 3440, österr. Staatsbahn 340,00, Lemberg-Czernowitz 302,00, Lombarden 79,75, Nordwestbahn 250,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 152,10, Tabak-Act. 137,50, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,77½, Lond. Wechsel 120,20, Pariser Wechsel 47,56, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77½, russ. Banknoten 1,27¼, bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 283,00, Tramway 515,00.

Pest, 28. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,19 Gd., 12,21 Br., per September 9,26 Gd., 9,27 Br. Roggen per Frühjahr 8,68 Gd., 8,70 Br. Hafer per Frühjahr 6,56 Gd., 6,58 Br. Mais per Mai-Juni 5,48 Gd., 5,49 Br. Kohlraps loco — Gd., — Br — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, do. per März 234. — Roggen loco fest, do. auf Termine behauptet, per März 138, per Mai 134, per Oktober 125. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26¼, do. per Herbst 24.

Antwerpen, 28. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste fester.

Paris, 28. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Febr. 28,60, per März 28,75, per März-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,65. — Roggen ruhig, per Febr. 17,25, per Mai-August 16,90. — Mehl matt, per Febr. 61,40, per März 61,50, per März-Juni 60,90, per Mai-August 59,15. — Rüböl ruhig, per Februar 52,50, per März 52,50, per Mai-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 54,00. — Spiritus behpt., per Februar 44,00, per März 44,25, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 39,25. — Wetter: Unbeständig.

Paris, 28. Febr. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,82, 5% italien. Rente 94,55, 3% Portug. Rente 20,10, 4% Rumänen 96 97,10, 4% Russen 94 68,50, 3½ Russ.-A. 101,80, 3% Russen 96 97,10, 4% span. äuß. Anleihe 59,27, convert. Türken 22,30, Türken-Loose 109,00, türkischer Tabak 291, Meridionalbahn 678,00, österreichische Staatsbahn 728, Banque de Paris 923,00, Banque Ottomane 556,00, Credit Lyonn. 857,00, Debeers 714,00, Rio Tinto-A. 728,00, Robinson-Actien 207,00, Suezkan.-Actien 3472, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 207,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Wechsel auf Italien 4⅞, Wechsel London kurz 25,25½, Cheques auf London 25,27½, do. Madrid kurz 367,40, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 43,00.

London, 28. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. 113 per April, italienische 5% Rente 93¼, Lombarden 7½, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22⅛, 4% ungarische Goldrente 102½, 4% Spanier 59, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 108¼, 4¼% Trib.-Anl. 110½, 6% consol. Mexikaner 98¾, Neue 93. Mexikaner 98½, Ottoman-Bank 12⅛, de Beers neue 29¼, Rio Tinto neue 28¾, 3½% Rupees 63⅝, 6% fund. argent. Anl. 89⅛, 5% argent. Goldanleihe 90, 4½% äuß. Argentin. 67½, 3% Reichs-Anleihe 96⅞, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 31, bras. 89er Anleihe 60⅜, Platzdiscont 2⅞, Silber 25⅝, 4% Chinesen 101⅝, Canada-Pacific 84⅜, Central-Pacific 12⅞, Denver Rio Pref. 48¼, Louisville und Nashville 56, Chicago Milwaukee 95½, Norf. West Pref. neue 48½, North. Pac. 63, Newy. Ontario 15¾, Union Pacific 30⅝, Anatolier 95¾, Anaconda 5⅜, Incandescent (neue) 0,70.

London, 28. Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 28. Febr. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 397, Gerste 13 700, Hafer 70 099 Qrts.

Weizen träge, englischer ½ sh., fremder 1 sh. niedriger als vorige Woche. Gerste stetig, Hafer stetig, ¼ sh. niedriger als letzte Woche; runder Mais fest, gemischter amerikanischer ¼ sh. niedriger. Mehl träge, ¼—½ sh. niedriger gegen vorige Woche. Angekommene Weizenladungen ¼ sh. niedriger. Von schwimmendem Getreide Weizen ¼ sh. niedriger, Gerste fest, unverändert, gemischter amerikanischer Mais ⅛ sh. niedriger, runder Mais fest aber ruhig.

London, 28. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise gegen Anfang unverändert. Weizen stetiger, Stadtmehl 31—36 sh.

Newyork, 28. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,81½, Rother Weizen loco 1,07⅜, per Februar —, per Mai 1,00⅜, per Juli 0,92¼, Nachbörse ¼ höher. — Mehl loco 4,00. — Mais per Mai 35. — Zucker $3\frac{11}{16}$.

Newyork, 28. Febr. Visible Supply an Weizen 34 088 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Febr. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. mit Kubanka- 749 Gr. 153 M bez., rother 754 Gr. 187 M, 737 Gr. bes. 180 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726—738 Gr. 132,50, 702—708 Gr. bes. 131,50, 684—708 Gr. Ausw. 131, 702 Gr. Besatz 131, vom Boden 720 Gr. Besatz 131, vom Boden 729 Gr. 131 M per 714 Gr. bez., russ. 103 Gr. per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135 M bez., kleine russ 98 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 127, 134 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- nordruss. 137, 138, südruss. 153 M bez., weiße fein 153 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. nicht trocken 110 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grob russ. 79 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 32, 32,50, 33,50, fein 36, 36,50, braun 28 M bez.

Kaffee.

Hamburg 28. Febr. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,00, per Mai 30,50, per Sept. 31,25, per Dez. 31,75.

Amsterdam, 28. Febr. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 28. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 37,00, per Mai 37,50, per Septbr. 38,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 28. Febr. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,10—10,27½. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,50—7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25, Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 9,22½ Gd., 9,30 Br., per März 9,25 bez., 9,27½ Br., per April 9,32½ Gd., 9,35 Br., per Mai 9,42 Gd., 9,47½ Br., per Okt.-Dez. 9,47½ Gd., 9,52½ Br. Ruhiger.

Hamburg, 28. Febr. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Febr. 9,27½, per März 9,25, per April 9,32½, per Mai 9,45, per Juli 9,57½, per Okt. 9,45. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 28. Febr. Schmalz. Ruhig. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label 30 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 29¼ Pf.

Spiritus.

Berlin, 28. Febr. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 63,20 M bez. (— 0,30 M.)

Loco ohne Faß (70er) 43,60 M bez. (— 0,30 M.)

Zugeführt waren 20 000 Liter 50er.

„ „ 70 000 „ 70er.

Stettin, 28. Febr. Spiritus loco 43,10 M Geld.

Petroleum.

Bremen, 28. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,65 Br.

Antwerpen, 28. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per Febr. 15½ Br., per März-April 15½ Br. Steigend.

Eisen.

Glasgow, 28. Febr. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8½ d.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 28. Febr. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsraths der **„Disconto-Gesellschaft“** statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Der Bruttogewinn stellt sich auf 17 295 143 Mk. (gegen 16 981 184 Mk. im Vorjahre) und der Reingewinn auf 14 174 569 Mk. (gegen 14 100 364 Mk. im Vorjahre). Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Commission erklärte sich der Aufsichtsrath mit dem Antrage der Geschäftsinhaber einverstanden, für das Jahr 1897 eine Dividende von zehn Procent auf das Commandit-Kapital von 115 Mill. Mark in Vorschlag zu bringen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Februar. **Wind: S.**

Angekommen: Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stettin, Güter.

Gesegelt: Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter.

1. März. Wind: S., später W.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. Erik (SD.), Tofte, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 28. Februar.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: J. Schulz, Montwy, 136 To. Zucker, — Wilh. Schulz, Montwy, 113 To. Zucker, — C. Zurawski, Montwy, 113 To. Zucker, — Leop. Zander, Montwy, 126 To. Zucker, — M. Rudnicki, Montwy, 131 To. Zucker, — J. Kotowski, Montwy, 121 To. Zucker, — K. Albrecht, Montwy, 116 To. Zucker, — A. Gorzka, Montwy, 131 To. Zucker, — A. Hohensee, Bromberg, 151 To. Zucker, — G. Zielinski, Nakel, 130 To. Zucker, — M. Kaminski, Amsee, 116 To. Zucker, — J. Wiesniewski, Nakel, 100 To. Zucker, — F. Rudnicki, Amsee, 120 To. Zucker, — F. Wierzbicki, Amsee, 110 To. Zucker, — F. Richlitzki, Pakosch, 110 To. Zucker, — J. Hinz, Bromberg, 121 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — A. Stobichowski, Kruschwitz, 120 To. Zucker, — P. Fährmann, Pakosch, 100 To. Zucker, — L. Zander, Pakosch, 120 To. Zucker, — J. Mierzwicki, Pakosch, 120 To. Zucker, — J. Schmidt, Pakosch, 125 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nflg., Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. Febr.

Wasserstand: + 1,42 Meter.
Wind: Süd-West. — Wetter: schön.

Berliner Fondsbörse vom 28. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste aber ruhige Haltung auf für heimische solide Anlagen. Fremde Fonds behauptet; Italiener und Mexikaner etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in etwas abgeschwächten Haltung ruhig um; österreichische und italienische Bahnen behauptet. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere fest und ruhig; Schiffahrtsactien anziehend; von Montanwerthen waren Eisen- und Hüttenactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,30
Consolidirte Anleihe	3½	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,75
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	104,20
Preußische do.	4	104,20
do. do.	3½	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	4⅕	102,60
do. do.	4⅕	102,60
do. Silber-Rente	4⅕	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	101,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	102,50
do. Gold-Rente	4	104,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,90
Italienische Rente	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. am. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4% Rente	4	95,00
Rum. amortis. 1894	4	95,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,00
do. Rente	4	62,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	35,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	97,25
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,40
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	79,30
Buenos Ayres Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,90
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,10
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,25
do. do. 1886/89	3½	98,90
do. 1894 unk. v. 1900	3½	99,10
do. Comml.-Obl.	3½	98,70
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp. A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,10
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	85,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	83,40
do. (100)	4	80,00
do. unkündb. b. 1905	3½	78,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	103,00
Russ. Central- do.	5	122,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,20
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	164,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,80
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	45,25
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,60
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	180,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	149,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	130,60
Raab Graz 100 T.-Loose	—	—
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	284,75
do. do. von 1866	5	265,00
Ungarische Loose	—	280,10
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	3⅔	85,25
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Königsberg-Cranz	7	155,90
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,75
do. St.-Pr.	5	118,40
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,00
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn	6,8	147,75
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,75
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,50
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	76,10
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,25
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	59,30
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,80
† do. 5% Oblig.	5	109,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	95,80
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,20
†Kursk-Kiew	4	102,40
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	100,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Kozlow	4	102,60
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	94,60
do. Gen. Lien.	3	61,00
do. Pac. Vorz.	1	61,40
Oreg. Nav. neue Bonds	4	93,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	116,00	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	172,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,10	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	140,60	7¼
Darmstädter Bank	158,40	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,30	6
do. Bank	208,00	10
do. Effecten u. W.	128,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,70	7½
do. Hypoth.-Bank	121,50	6
Disconto-Command.	206,30	10
Dresdner Bank	165,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	138,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,80	8
Hannöversche Bank	131,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,75	5
Meininger Hypoth.-B.	136,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	156,40	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	154,25	7½
Posener Provinz.-Bank	111,30	4½
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,10	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7½
Schlesischer Bankverein	143,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	104,70	8
do. Prioritäts-Act.	104,75	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	211,80	12
Gr. Berl. Pferdebahn	471,30	15
Berlin. Pappen-Fabrik	120,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	281,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	116,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	177,70	7½
Königs- u. Laurahütte	183,50	10
Stolberg, Zink	70,90	2
do. St.-Pr.	141,30	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,60	8
Hibernia	191,60	9½

Wechsel-Cours vom 28. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,44
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	5 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,30
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,35

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,245
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	216,65